

# Volkswocht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswocht“ erscheint wöchentlich 1 Mal und ist durch die Expedition, Neue Bräunerstr. 3/4, und durch Buchhandlungen zu beziehen. Preis vierteljährlich Mf. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen Mf. 2.50, post mit Zus. Mf. 2.90, bei keine Post am Ort. Mf. 3.34.

Expeditoren sind für die einpfeilige Kolonialzeitung oder besser Stamm 20 Pf. und die einpfeilige Infanterie 40 Pf. Doppelhefte unter Zeit 1 Mf. Anf. für Arbeitsmarkt, Betriebs- u. Berufsmitt. 12 Pf. Einzelne Familien-Nachrichten 20 Pf. Einzelne für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 230.

Breslau, Sonnabend, den 2. Oktober 1915.

26. Jahrgang.

## Die schwereren Kämpfe.

### Das große Weh.

Sie fielen früh auf Rußlands weiten Auen, Auf Frankreichs blutgetränkter Felderstatt; Und mancher, der im Jenseitigen hat, Wird nie die deutsche Heimat wieder schauen.

Sie ruhen längst in einem fernen Grabe, Und sehen weder Sonne mehr noch Stern, Und lebten alle doch so stark und gern, Und schätzten ihres Daseins goldne Gabel.

Carl Salin.

Eine harte Woche liegt hinter uns. Langsam ebdt sich der furchtbare Kampf ab, der die Ringenden bis zur Glut- hitze entflammt. Noch kennen wir nicht die Verluste, nicht die Wunden, die der wütende Angriff Freund und Feind geschlagen. Aber seit Sonntag abend jähern die Mütter, die Gattinnen dreier Völker, deren Männer und Söhne an den langen Fronten kämpfen. Wenn die Nacht sich hernieberstreckt, floh ihren Lidern der Schlaf, denn ihre Gedanken sind draußen bei ihm, der zwischen Feuer und Tod seine letzten Kräfte hingibt. Ihr Auge streift die ruhig schlafenden Kinder, die das Entsetzliche noch nicht zu fassen vermögen: wird er sie noch einmal mit fröhlichem Lächeln auf seinen starken Beinchen schaukeln? Wird er noch einmal wiederkehren? Wenn wir nur erst das erste Wort von ihm wieder in unseren Händen hätten!

Einem feisch-fröhlichen Krieg wird man den Weltkrieg weiß Gott nicht nennen; dem, der so sprechen wollte, würde das Wort auf der Zunge erstarben. Was hat die Menschheit vor diesem Kriege vom Kriege überhaupt gewußt! Sicherlich, die Geschichte ist voll von Kriegen, langen und blutigen Kriegen, aber was waren alle Kriege der Vergangenheit gegen diesen Krieg, vor dessen Riesenschritten alle früheren der Weltgeschichte, die größten und folgerichtigsten, wie Puppen- spiele erscheinen? Diese Millionen- und Millionenheere, diese fast täglichen Riesenschlachten, diese Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen gleich nach Hunderttausenden: wie schrumpft dagegen alles ein, was die Geschichte an Kriegen und Feldzügen berichtet! Der Gesamtverlust der Deutschen im deutsch-französischen Kriege waren hundertdreißigtausend Mann mit Verwundeten und Gefangenen, der Verlust der Engländer allein in den Dardanellenkämpfen, also auf einem Nebenkriegsschauplatz, ist schon siebenundachtzigtausend Mann! Mit Opfern, die früher die großen, die weltgeschichtlichen Kriege entzündeten, gewinnt man heute vielleicht einen Schützengraben! Und was ist selbst die Waffentechnik des letzten großen, des Deutsch-französischen Krieges gegen die Werkzeuge, mit denen heute Tod und Verderben ausgesät wird! Was in diesen zwei Menschenaltern eine nie rastende, eine ewig forschende Wissenschaft an technischen Wunderdingen zu Tage gefördert, das alles ist in den Dienst des Krieges gebracht; das alles speist und nährt nun den Krieg. Es ist nicht anders, als ob der Menschheitsgeist allen Schaffsinn darauf verwendet hätte, immer gewaltigere, immer furchtbarere Tötungsinstrumente zu erfinden; und er hat ihrer wirklich nicht wenige zuwege gebracht. Hat eine Menschheit, die diesen Krieg nicht mitgemacht hat, überhaupt gewußt, was Krieg ist? Immer wieder staunen wir über die ungeheuren Menschenmassen, die der Weltkrieg in Anspruch nimmt und sie, was wohl das Ueberraschendste ist, immer auch findet. Sicherlich hat sich die Bevölkerung überall gewaltig vermehrt und die Massen, die in dem alten Europa zusammengeballt sind, werden größer. Aber die Vergrößerung der Heere übersteigt doch immer bei weitem die Erhöhung der großen Armeebestände. Mögen die früheren Kriege auch oft schwer gewesen sein und lange gedauert haben; sie waren doch nie mehr als gerade die Beschäftigung der zum Kriege vorbereiteten Männer, der Krieger und Soldaten. Aber dieser Krieg, der unser aller Blut und Gut in seinen Feuerkreis zwingt, der ist erst der Krieg der Völker, der ist ein harter und schwerer, der ist kein frisch-fröhlicher Krieg mehr! Es war am Beginn doch in allen Ländern ganz anders, als es jetzt, nach dreizehn bitter-schweren Monaten, sein kann. Die Dichter, deren Sang am Anfang wie Trompetengeschmetter erklang, sind verstummt, und wenn sie singen, jähert Wehmut durch ihr Lied, die Menschheit wird von allen Lidern der Leidenshaft geschüttelt, sie vermaa der zerstörenden Einwirkung der Zeit nicht zu trotzen.

### Urteile über den Verlauf des Angriffs.

#### Vor dem letzten Stadium.

**Paris, 1. Oktober.** Die „Neuen Züricher Nachrichten“ schreiben zum Mißlingen des ersten Versuches der Offensive im Westen: Um die Sache des Vierverbandes steht es heute schlechter als je. Die Offensive in Kollonien ist gescheitert. An den Dardanellen ist die Lage trostloser als je. Die Italiener an der österreichischen Front sind von Woche zu Woche übler daran. Auf dem Balkan sinken die Chancen des Vierverbandes ständig. Die amerikanische Anleihe bedeutet eine unerhörte Demütigung für Frankreich und England. Und nun mißlingt auch noch die lang vorbereitete Offensive im Westen. Gelingt es den Deutschen, diese Offensive endgültig abzuschießen, dann bleibt wenigstens ein Schimmer für die Möglichkeit, den Weltkrieg noch vor Ablauf dieses Jahres in sein letztes Stadium einzuführen, was freilich noch monatelang dauern kann.

#### Die schwersten Kämpfe.

**Wien, 1. Oktober.** Zu dem Spezialkorrespondenten der „Kölnischen Volkszeitung“ an der Westfront sagte der Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die gegenwärtigen Angriffe seien die schwersten und ausgedehntesten, denen seine Armeen während des Stellungskrieges ausgesetzt war. Wenn bei der Art dieser Kämpfe der Feind auch kleine Erfolge hat, und man auch damit rechnen muß, daß er sich in den Besitz einzelner unserer bisherigen Stellungen setzt, so sind ihm doch bereits Teile davon wieder entzogen. Die über alles Lob erhabene Haltung der braven Truppen ließe dem Kommenden zuversichtlich entgegensehen. Der Kronprinz schloß: Wenn sie wollen, mögen sie es noch einmal versuchen.

Der Pariser Korrespondent der „New Yorker American“ berichtet über die Kämpfe in Frankreich: Nördlich von Beau-Séjour auf den Höhen vor dem Flusse Dunnoise sei der Kampf die reinste Schlächterei gewesen. Die Franzosen versuchten die Deutschen in den Fluß zu treiben. Die deutschen Batterien an anderen Flussufer brachten durch ihre furchtbare Feuer die vorstoßenden Franzosen zum Stehen, so daß diese sich damit begnügen mußten, ihre eroberten Stellungen zu halten.

#### Sie kommen nicht durch.

**Amsterdam, 1. Oktober.** Dem „Nieuwe Rotterdamche Courant“ wird aus London gemeldet: Das Ausbleiben weiterer amtlicher Berichte von French wirkt befremdend. Man hat den Eindruck, daß die englische Offensive vorläufig zum Stillstand gekommen ist.

**Kopenhagen, 1. Oktober.** „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel: Trotz des unbändigen Angriffswillens der Franzosen darf man keineswegs ein baldiges Resultat in der Champagne erwarten. Die Aisne wird kaum jemals ein Dünajec für die Deutschen werden. An der Aisne ist nicht jener große Unterschied an Artilleriekraft, die Anfangs Mai zwischen den Deutschen und Russen die Veranlassung war, daß die Dunajstellung ziemlich schnell durchbrochen wurde. Selbst wenn den Franzosen der Angriff gelingen könnte, würde es Wochen dauern und unendliche Opfer kosten.

**Brux, 1. Oktober.** Die in den französischen amtlichen Meldungen enthaltenen Zugeständnisse deutscher Erfolge in der Champagne namentlich südlich von Ripot sowie östlich des Navarinhofes werden durch anderweitige Berichte dahin vervollständigt, daß die deutsche Gesamtstellung seit Beginn der Woche den vollen Beweis ihrer nach allen Seiten durchgeführten Sicherung erbracht hat.

### Bulgarische Erklärungen.

**Sofia, 1. Oktober.** (Agence Bulgare.) Angesichts der in der ausländischen Presse verbreiteten irigen oder geradezu tendenziösen Berichte betreffend die Lage in Bulgarien sind wir ermächtigt, alle Gerüchte betreffend die Zukunft deutscher Offiziere in Sofia, die die Eisenbahnverwaltung oder die Heeresleitung in die Hand nehmen sollen und betreffend eine angebliche Erklärung des Ministerpräsidenten Radoslawow, nach der Bulgarien, so lange der Krieg dauere, von Deutschland regelmäßig 50 Millionen Francs monatlich erhalten werde, ferner betreffend zahlreiche Verhaftungen, die angeblich vorgenommen und Unruhen, die ausgebrochen sein sollen und dergleichen mehr, auf das Formellste zu dementieren. In Sofia befindet sich nur ein deutscher Offizier, nämlich der Militär-Attache. Was die Behandlung gewisser Blätter anlangt, daß das Kabinett Radoslawow nicht berufen sei, die Geschicke Bulgariens zu leiten, weil es nicht die Mehrheit besitze, müssen wir bemerken, daß in einem parlamentarisch regierten Lande, wie Bulgarien es unabweisbar ist, eine Regierung, die nicht von einer genügenden Mehrheit in der Sorzjanje unterstützt wäre, nicht im Amte verbleiben könnte. Nun hat das Kabinett Radoslawow seit über 2 Jahren die Leitung der Angelegenheiten inne. Seine Stellung war einmal erschüttert. Außerdem hatte die Politik, die es befolgte, für niemanden etwas Herausforderndes. Bulgarien hat sich von der heillossten Neutralität nicht entfernt; man ist erkannt, zu sehen, daß die Politik der bulgarischen Regierung in einem Teile der Auslandspresse angegriffen wird.

### Sturm.

Von Bernhard Kellermann im „Berliner Tageblatt“.

Punkt 8 Uhr also ging es los.

Mit der Sekunde feuerte ein Geschütz schweren Kalibers und die Argonnen trachten. Die Wälder horchten auf. Das schwere Geschütz gab eine Salve krachender Schüsse ab. Pausen dann begann es von allen Seiten. Ja! Die Kanoniere stoben schon überall bereit, glühend vor Kampfbegierde. Die Granaten stießen schon in den Rohren, die Geschütze waren gerichtet und nun rissen sie ab! Die Hölle tobte, krachte, lachte, raffelte. Es fauchte, zischte, heulte in der Luft, es pochte, stampfte, rumpelte und knurrte. Inweilen klang es, als ob ein Riesengroßschlamm, während und betrunken. Ei Kanoniere, ja diese Kanoniere mußten arbeiten wie verrückte Teufel! Die Granaten mußten von selbst in die heißen Rohre springen, eine hinter der andern, Schuß, laden, Schuß, laden. Der Schweiß läuft ihnen übers Gesicht, aber so lieben sie es. Immer hinaus, was die Rohre hergeben können.

Links oben von mir, an meinem linken Ohr, feuert mit hartem, zornigen Schlägen eine schwere Batterie, daß der Boden zittert. Die Geschosse rauschen und flirren durch die Luft wie ein Eisenbahnzug, der über eine Eisenbahnbrücke hünnet. Vieles oben, an meinem rechten Ohr, knallt eine Batterie, was die Granaten gehen mit einem Zischen hinaus, wie wenn eine Lokomotive mit Ueberdampf die Ventile löst. Dazu das Krachen und Knattern der Einschläge, das wir deutlich hören, denn wir sind ja nicht weit davon entfernt. Es ist ein Rauschen in der Luft, wie wenn ein Zug ein Tal, eine Schlucht passiert. Summen kommen Schall und Winden von oben, wie wenn Menschen von Dämonen entführt würden und vertrieben werden.

Das ist der Anfang. Drei Stunden, drei volle Stunden, bis 11 Uhr, soll dieses Feuer dauern!

Gegen 11 Uhr schwoll das Feuer wieder zur früheren Höhe an. Die Geschütze knallen vor Grimm. Immer hinaus, was die Rohre hergeben können! Dann kracht der Wald von furchtbaren Explosionen: die Minen wurden gesprengt. Die Erde zittert.

Und nun ist es elf Uhr. Jetzt müssen sie aus den Gräben! Es sind Minuten der größten Spannung.

Ja, nun steigen sie aus den Gräben! Auf der ganzen Linie von zwei Kilometern.

Ueber die Ausfallstraßen hetzen sie empor, durch die Sappen stürzen sie sich gegen den Feind. Handgranaten am Hüftel, Handgranaten, Schürschilde, eine Handgranate in der Rechten, fertig zum Abwerfen, das Gewehr über der Schulter, bereit zum Schuß, bereit zum Zuschlagen. Die Kugeln schütten.

Ein Mann fällt, während er sich aus dem Graben schwingt, ein Mann fällt auf dem Grabenwall, ein Mann fällt nach drei Schritten — aber die Kameraden stürmen weiter, mit Hurra und Geschrei, hinein in Dunst und Rauch.

Der Gegner ist zusammengebrochen, aber keineswegs erledigt. Aus Gaskendern feuert er, aus Granattrichtern, mitten in Schutt und Erde richtet er das Maschinengewehr, das noch intakt ist. In einer Sappe hat er sich zusammengebrängt, die Handgranaten krachen, weiter! Es fällt der Mann im Dunst, im Rauch. Ein paar Grenadiere bringen ein feindliches Maschinengewehr in Stellung. Sie fallen. Weitab sind schon die Kameraden. Vorwärts! Es fällt der Offizier.

Auf einer Linie von zwei Kilometern branden sie so vor. Heiß ist der Nahkampf. —

Unsere Gedanken sind oben bei ihnen, unsere Wünsche, unsere Hoffnungen und unsere Angst. Die Spannung schmerzt, im Herzen, im Gehirn. Wird es gelingen? Im ganzen Umfang? Und wird es mit geringen Opfern gelingen?

Es ist ganz still in unserer Baue.

„Wollen wir hören, ob viel Infanteriefeuer hörbar ist. Denn das bedeutet nichts Gutes“, sagt der General, und wir treten hinaus.

Es ist fast gar kein Infanteriefeuer bemerkbar. Es steht gut! Die Geschütze krachen und wettern ohne Pause. Sie jähren nicht natürlich nicht mehr auf Karte-Karte, sie feuern auf die feindlichen Batterien und Zugangswege. Die feindlichen Einschläge knattern in den Wäldern. Aber durch die kurzen Pausen des Krachens hindurch lauschen wir gespannt nach oben. Nur verzweigte Schiffe. Da beginnt ein Maschinengewehr hoch zu klopfen.

Ein französisches Maschinengewehr! Das ist wunderbar! sagt ein Offizier leise vor sich hin.

Aber Herzen sind oben bei ihnen, die jetzt klingen. Es da banische Sache.

Es kommt die Meldung, daß die Sache gut läuft. Wo atmen auf.

11 Uhr 30 Minuten tritt die erste bestimmte Meldung ein. Das Regiment P. hat zwei Gräben genommen, gegen feindliche Befestigungen. Es geht gut vorwärts.





# Kunsthonig

Von der Reichsregierung empfohlen!

Der der Reichsregierung unterstellte Kriegsausschuß für Oele und Fette empfiehlt in einem Aufrufe den Genuß von **Kunsthonig** als Ersatz für Butter und Fettstoffe. Zugleich erklärt er den nach neuesten Erfahrungen hergestellten Kunsthonig als gesundheitlich einwandfrei.

Es ist daher vaterländische Pflicht Aller, sich diesem Standpunkt anzuschließen. Alle Kreise, auch die gutsituierten, müssen dem verkündeten Grundsatz der Sparsamkeit folgend, den Kunsthonig in ihren Haushalt einführen. Auch solche, die ein Verurteil gegen Kunstprodukte haben, müssen in diesem Falle ihre Bedenken fallen lassen und sich dem Urteil beugen, das die verantwortliche Reichsleitung fällt.

Ich empfehle daher dem Publikum mein Kunsthonig-Pulver

## Marke Wratistlawia

Von wundervollem Aroma, großem Nährgehalt und zartem Wohlgeschmack, ist der daraus nach einfacher Gebrauchs-Anweisung hergestellte Kunsthonig das Unerreichteste auf diesem Gebiete.

Preis pro Beutel

**35** Pfg.

ausreichend für  
4 Pfund  
ff. Kunsthonig.



Preis pro Beutel

**10** Pfg.

ausreichend für  
1 Pfund  
ff. Kunsthonig.

Mein Kunsthonigpulver wird von sachverständiger Seite als hervorragend begutachtet. Besonders die Kinderwelt hat sich der daraus hergestellte Kunsthonig erobert. Einmal gekostet, und schon wollen unsere kleinen Lieblinge nichts anderes mehr haben.

Man achte genau auf die

## Marke Wratistlawia

und weise alles andere zurück. In den meisten Geschäften erhältlich, wo nicht, wende man sich direkt an

**Paul Seidel, Fabrikant**  
Breslau X, Wilhelmsufer 5.

Fernsprecher 7520. 4.66

Vertrauenswürdige Vertreter überall gesucht.  
Grossisten wollen Spezialofferte einholen.



## Unsere Schlager!

Mk. **9<sup>50</sup> 10<sup>75</sup> 12<sup>50</sup>**

Damen-, Knaben- und Herren-Stiefel

Das Neueste in Formen!  
Vorzüglich im Tragen! Beste Passformen!

Nur durch große Ledereinkäufe und eigene Fabrikation sind wir in der Lage, in diesen Preislagen Hervorragendes anzubieten.

**Schuh-Sport Flaum**

2 Schmiedebrücke 2

Herren-, Jünglings-, Knaben-

## Ulster Mäntel Paletots

für die Herbst- und Winterzeit  
in den neuesten Formen, Stoffarten und Farbentönen  
fertig am Lager

Eigene Herstellung im großen Maßstabe

Adolf

## Kreuzberger

Reuschestraße 7

Schlesiens größtes Spezialhaus

### Max Scholz

früher Seraphine Scholz  
offert

ff. Winterpaletotstoffe  
dicke Winterstoffe zu Hosens  
ff. Anzugstoffe in  
größter Auswahl  
zu alten billigen  
Preisen.

Gr. Auswahl in  
ff. Seldenspißsch zu Jacke,  
Collern, Stoffe,  
ff. Imitationen  
in Astrachanpißsch u. Persi-  
aner-Krimmer  
Wintermäntel- u.  
Kostümstoffe

### Max Scholz

Inh.: M. Scholz u. Paul Spiller  
Goldene Radegasse 7.

### Damen-Filzhüte

Velour- und Samthüte  
Filzhüte  
direkt in der Fabrik  
Freund & Krebs, 4087  
Carlestr. 34, neben der Hofkirche.  
Filzhüte werden angefertigt.

Eröffnung Anfang Oktober!

Warten Sie  
mit dem Einkauf von Pelzwaren!

Ich bringe  
einen hervorragenden Ersatz dafür!

Garnituren  
(Muff u. Stola) für Damen u. Kinder  
aus Samt, Pißsch, Astrachan, Krimmer etc. etc.  
Ferner: 4618

Kinder-Mäntel aus Tuch, Elstfell,  
Pißsch etc. für das Alter von 1-14 Jahren.  
Meine Artikel sind auf das Modernste u. Eleganteste  
hergestellt und bin ich in der Lage, zu sehr billigen  
Preisen zu verkaufen!

Pelz-Ersatz und Kinder-Mäntel  
Gartenstrasse 51.

Gotthard Völkel aus Langenbielau  
empfiehlt feberdicke Julett, Jüchen, weiß Seinen, Gaud-  
tücher, Tischwäsche, Gardinen, Wäscheleiwand auf Tisch,  
Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren  
und Tricotagen usw. in größter Auswahl.  
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

Auf  
**Kredit!**

**Möbel-**  
Ausstattungen

sowie einzelne Stücke  
Polsterwaren,  
Konfektion,  
Manufakturwaren,  
Bilder, Uhren  
kleine evtl. ohne  
Anzahlung.

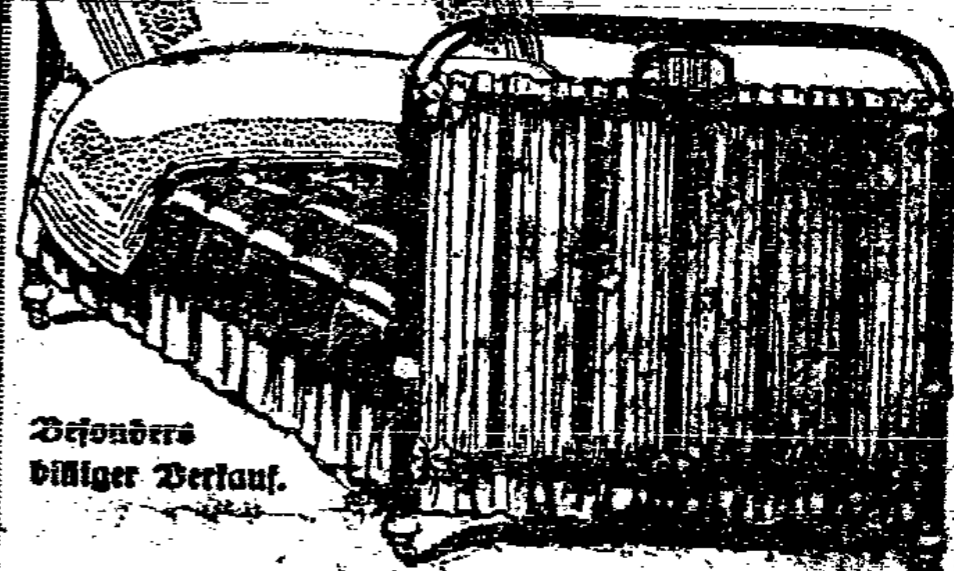
454

**Karsunky  
& Co.**

Reuschestraße 2, I.  
4087

## Metal-Bettstellen

Polster-Matratzen Gardinen  
Teppiche  
Möbelstoffe  
Bettwäsche



Besonders  
billiger Verkauf.

**J. Mamlot**

Rupferschmiedestraße 42



## Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschafter.

Schriftföher **Konrad Neukirch**  
aus Breslau.

Ehre seinem Andenken!

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. Oktober.

### Gegen die Preistreibererei!

Wie wir hören, wird der Magistrat nicht nur den Margarinehandel überwachen, er will auch in Kürze einen Preisprüfungs-Ausschuss einsetzen. Dieser Ausschuss wird sich wahrscheinlich mit dem Überwachen des gesamten Lebensmittelhandels in Breslau befassen.

### Wie die hohen Fleischpreise entstehen.

Einen Blick hinter die Kulissen der Preistreibererei gewährt das nachfolgende Schreiben an die kleinen Stellenbesitzer von Weidenhof, das sie dieser Tage von dem Gutspächter des Domänenbesitzes Weidenhof erhalten. Herr Gutsherr, so heißt der Pächter, hat von der Stadt Breslau Nieselgras bis zum Jahre 1928 gepachtet und zwar den Weiden zu 17 1/2 Mark. Die Pachtung dieses Landes gibt er seit Jahren an die kleinen Grundbesitzer des Dorfes weiter, die von dem Lande ihr Viehfutter gewinnen. Aber während er selbst 17 1/2 Mark pro Morgen bezahlt, läßt er sich von den kleinen Leuten für die Pachtung 45 bis 50 Mark bezahlen, also das Dreifache der eigenen Pacht. Doch damit nicht genug. Dieser Tage erhalten die Pächter folgendes Anschreiben:

Dominium Weidenhof, Kreis Breslau. Datum des Poststempels.

H. H.

Hierdurch teilen wir Ihnen höflich mit, daß wir ab 1. Oktober dieses Jahres Nieselgras für das Jahr 1916 verpachten.

Sie können Nieselgras für das Jahr 1916 nur dann an Sie verpachten, wenn Sie dafür die volle Pacht für das Jahr 1915 bezahlt ist.

Gleichzeitig erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß der Morgen Nieselgras für das Jahr 1916 75 Mark kostet, und eine Anpachtung von 25 Mark pro Morgen bei Empfang des Schlüsselbündels zu entrichten ist.

Sollten Sie bis 1. November dieses Jahres von uns kein Nieselgras gepachtet haben, so nehmen wir an, daß Sie für das Jahr 1916 auf Nieselgras verzichtet. Länger als bis zum 1. November dieses Jahres können wir für Sie kein Nieselgras reservieren.

Hochachtungsvoll

Dominium Weidenhof, Kreis Breslau.

Also der Mann bezahlt für das Land selbst 17 Mark, läßt sich bisher schon dafür von den kleinen Leuten 45 bis 50 Mark geben und verlangt jetzt 75! Die Leute waren wie vor den Kopf geschlagen und erklärten unserem Vertrauensmann, daß sie unter diesen Umständen gezwungen sind, ihr Vieh zu verkaufen und die Pacht zu aufzugeben, denn diese Kosten können selbst bei hohen Fleisch- und Viehpreisen nicht heraus! Wohlgerath: Der Gutspächter zahlt an die Stadt keinen Pfennig mehr, er nützt sich verständnisvoll nur die „Konstruktion“ aus und läßt den Leuten die enorme Summe. Das ist die Entfesselung der hohen Futterpreise, aus denen dann die hohen Vieh- und Fleischpreise hergeleitet werden. Dienst für Volk und Vaterland während eines schweren Krieges! Man nimmt den Armen vierfache Preise ab, deren Angehörige draußen das Land besäen! Und kein Geiz kann den Mann hindern, seine Willkür des Volkes fortzusetzen.

### Die Volksfürsorge und der Krieg.

Die Volksfürsorge hat bis jetzt schon 77 ihrer Mitarbeiter, Rechnungsführer und Vertrauensleute im Kriege verloren und dadurch einen sehr empfindlichen Verlust für ihre Organisation zu verkraften. Zeitweilig mußten in den einzelnen Rechnungsstellen die Rechnungsführer schon dreimal ersetzt und die Ersatzleute neu eingearbeitet werden. Die Bezirke der einzelnen Vertrauensleute mußten zum Einkassieren vielfach ganz neu organisiert werden.

Alle diese Schwierigkeiten können nur durch tatkräftige Unterstützung der Gewerkschaften und Genossenschaften überwunden werden. Daß trotz alledem der Betrieb der Volksfürsorge ohne besondere Genugung weitergeführt und der Bestrebenstand auf der Höhe, wie er bis zum Ausbruch des Krieges erreicht war, erhalten werden kann, ist ein sehr erfreulicher Beweis für das Vertrauen, das sich die Volksfürsorge im Volke bereits erworben hat. Für die dritte Kriegshälfte hat die Volksfürsorge 200.000 Mark gezeichnet.

Satzische, nicht gewässert, sind jetzt zum Preise von 50 Pfg. für ein Pfund in allen Läden des Konsum- und Sparvereins „Vorwärts“ zu haben. Jeder Käufer erhält eine Gebrauchsanweisung mit einigen Kochvorschriften. Wir empfehlen unseren Hausfrauen einen Versuch.

### Billige Kartoffeln, billiges Obst und Gemüse!

Die Verkaufsstellen des Kriegsausschusses für Konsumenten-Interessen, wo billige Kartoffeln, billiges Obst und Gemüse zu haben sind, werden andauernd von Käufern stark besucht. Es bestehen zurzeit drei Verkaufsstellen:

Gräbnerstraße 57,  
Bohrnerstraße 8,  
Klosterstraße 69.

Weitere Verkaufsstellen werden bald eröffnet.

### Im Laden des Kriegsausschusses.

Die nötigste Einrichtung ist noch nicht ganz fertig. Der Tischler arbeitet noch mit Säge und Hobel, und schon kommen die ersten Käufer. Die Eröffnung soll eigentlich erst morgen sein. Man will die Leute nicht abweisen, und so wird eben der Vertrieb notdürftig eröffnet. Es dauert gar nicht lange und das Geschäft ist flott im Gange. Da der Maler das Schild noch nicht geliefert hat mit der Aufschrift „Kriegsausschuss für Konsumenten-Interessen, 3. Verkaufsstelle“, muß die Aufschrift darüber, daß es sich nicht um ein Privatgeschäft handelt, mündlich geschehen.

Nachdem man das Obst gesehen hat und die Preise gehört, leuchtet es jedem ein, daß ein Privatgeschäft nicht so billig verkaufen kann. Das kann nur ein Unternehmen, das nicht auf Gewinn berechnet ist, sondern nur eine Einrichtung, die als gemeinnützig geschaffen ist.

Obst ist dieses Jahr gut geraten, und weil alles unerhört teuer ist, soll wenigstens das Obst preiswert ohne Zwischenhandel an den Verbraucher verkauft werden. Dasselbe gilt für Kartoffeln, Kraut usw. Bald wird der Laden nicht mehr leer. Arbeiterfrauen kaufen zehn Pfund Kartoffeln zu 4 Pfg. und ein paar billige Äpfel für 10 Pfg. zum Apfelsaft. Wer über etwas mehr Geld verfügt, kauft Äpfel für 12, 14 und 16 Pfg. das Pfund. Aber auch das sogenannte bessere Publikum fehlt nicht und kauft die besten und schönsten Äpfel für 18 und 20 Pfg. Das sind dann aber auch Äpfel, die in den besseren Obstgeschäften unter 30 Pfg. das Pfund nicht zu haben sind. Auch Feldgrane erstehen ein Pfund gute Gehirnen für 15 Pfg.

Schwierig ist für die Verkäufer die Beantwortung aller Fragen. Und was wird alles gefragt! Ob die Äpfel Grafsheimer sind, ob die Birnen zum Essen sind, ob sie süß schmecken, ob sie mehlig sind, ob sie auch nicht teigig werden usw. Eine Frau will Kartoffeln kaufen, aber nur, wenn es magnum bonum sind. Wieder eine andere will wissen, ob die Kartoffeln auch gut kochen, ob sie sich auch gut halten. Eine Frau bittet um recht schöne Äpfel; sie will sie ins Freie schicken.

Und so geht es in bunter Reihe fort. Alle Wünsche werden soweit wie möglich erfüllt. Aber oft reicht die Gastfreundschaft der Verkäufer nicht aus. Sind es doch fast durchwegs Verkäuferinnen, die durch den Krieg stellenlos geworden sind und sich nur freuen, Arbeit zu haben. Manche von ihnen hat vielleicht noch keine Grafsheimer Äpfel gesehen, viel weniger geessen. Aber was tut. Freuen wir uns, daß der Kriegsausschuss diesen Weg betreten hat, der billiges Obst, Kartoffeln und Gemüse liefert und damit auch Verkäuferinnen beschäftigt. Beide Teile kommen so auf ihre Rechnung.

Ins Haus konnten bis jetzt die gekauften Waren nicht geliefert werden, weil das Abfahren mit Pferd und Wagen jetzt ungemein erschwert ist.

### Gegen das Rauchen der Jugend.

In der „Stommuraten Praxis“ lesen wir folgende höchst beachtenswerte Zeilen:

Ueber die Anstiege des Rauchens schulpflichtiger Knaben wird schon seit langem von den verschiedensten Seiten mit Recht lebhaft Klage geführt, denn die Schädigungen, die der jugendliche Organismus durch das Rauchen erleidet, und die anderen schlimmen Folgen dieser Anstiege sind so groß, daß dringend Abhilfe erforderlich ist. Insbesondere machen schwere gesundheitliche Organismen durch das Rauchen erleidet, und die anderen teilt, Unredlichkeit bei Erlangung des erforderlichen Geldes Eltern und Lehrern vielfach große Sorgen, von dem öffentlichen Vergnügen ganz abgesehen, das ein rauchender Schulpflichtiger bietet.

Die städtische Schulverwaltung und die Schuldeputation zu Köln haben daher der Frage seit langem ihre Aufmerksamkeit zugewandt, und da andere Mittel verfangen oder nicht anwendbar erschienen, hat die städtische Schulaufsichtsbehörde im Einvernehmen mit der Deputation neuerdings den Volksschülern das Rauchen unter Androhung von Schulstrafen nachdrücklich und strengstens verboten. Der Polizeipräsident hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, bei der Bekämpfung des Rauchens mitzuwirken; die Schulleute werden die auf der Straße wachenden schulpflichtigen Knaben der städtischen Schulbehörde zur Bestrafung anzeigen.

Wie aber auf allen Gebieten, auf denen es sich um das Wohl und Wehe der Schulpflichtigen handelt, Schule und Schulpflicht allein nicht ausreichen, so auch in diesem Falle. Das Uebel wird sich schwerlich ganz austrotten lassen, wenn nicht alle vernünftigen Mitbürger, insbesondere die Eltern, mitwirken. Es ergeht daher von der Schulbehörde an die gesamte Bürgerschaft die Bitte um tatkräftige Hilfe. Man muß sich immer vor Augen halten, daß es sich bei dem Rauchen der Schulpflichtigen nicht um ein harmloses Vergnügen handelt, das man den Jungen nicht zu verbieten braucht, sondern daß unsere heranwachsende Jugend durch das frühzeitige Rauchen an Leib und Seele in schwerer Weise gefährdet wird.

Der kommandierende General des stehenden 8. Armee-Korps hat eine Verordnung erlassen, die den Verkauf von Streichhölzern, Feuerwerkskörpern, Zigaretten, Zigaretten und Tabak an jugendliche Personen unter fünfzehn Jahren verbietet.

### 20 Mark Monatsgehalt.

Daß man einen solchen Lohn in der gegenwärtigen teuren Zeit einem erwachsenen Menschen anzubieten wagt, sollte man kaum für möglich halten. Und doch hat ihn der Zahnarzt Schöler in einem jungen Mädchen geboten, das nun, weil es nach einer Woche ohne Kündigung entlassen wurde, wegen ihrer schwachen (erst sechswochenlang) Kündigungsfrist vor dem Gerichte klagt. Das Mädchen mußte aber abgemietet werden, weil es die Entlassung ohne Widerpruch angenommen hat.

### Die Arbeiterlänger für den Nationalen Frauendienst.

Die Breslauer Arbeiterlänger, die schon einmal ihre Kunst gegen die Kriegsnöte aufboten, wollen jetzt wieder am 18. Oktober ein Wohlthätigkeits-Konzert im großen Saale des „Schleswerder“ veranstalten. Der Reinertrag soll dem Nationalen Frauendienst zugute kommen. Die Reihen der Arbeiterlänger sind durch den Krieg sehr gelichtet; doch die Dahingeliebenen wollen nicht müßig sein, vielmehr ihr Bestes tun, um die Kriegsnöte lindern zu helfen. Und neben ihnen stehen Künstler und Künstlerinnen, die mitwirken wollen, so daß ein gnußreicher Abend zu erwarten ist. Dabei ist der Eintrittspreis auf nur 19 Pfg. bemessen.

Die Eintrittskarten sind zu haben im Verkehrs-Bureau Gebr. Barack, in Benjamins 90 Pfg.-Bazar am Ring, in der Expedition der „Volkswacht“, im Gewerkschaftshaus, in den Läden des Konsumvereins „Vorwärts“ und bei den Mitgliedern.

### Die erste Volksvorstellung

des Bildungsausschusses der Breslauer Arbeiterschaft findet am Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Vobe-Theater statt. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Egmont“ von Goethe.

Die Billets für die Vorstellung sind von heute an im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses zu haben, und zwar zu folgenden Preisen: I. Rang 90 Pfg., Parkett, Orchester-Parkettloge 70 Pfg., II. Rang 40 Pfg., Sitzgalerie 20 Pfg., Stehgalerie 10 Pfg.

### Die Herbstwanderung

für die Kinder organisierter Arbeiter, die für morgen Sonntag angelegt war, muß leider wegen des Regenwetters ausfallen. Sollte, was nicht wahrscheinlich ist, das Wetter sich noch aufklären, so fällt trotzdem die Wanderung aus, da ein Lagern auf dem durchnässten Boden auch dann noch unmöglich ist. Wann die Herbstwanderung stattfindet, wird noch bekanntgegeben. Touristen-Verein „Die Naturfreunde“.

### Schönpreise für Kartoffeln?

Die Besprechung, die am Donnerstag im Reichsamt des Innern stattfand, hat, wie die „Tägliche Rundschau“ zu berichten weiß, ein endgültiges Ergebnis nicht erzielt. Wahrscheinlich ist, daß Schönpreise für Kartoffeln sowohl für die Erzeuger als auch für die Großhändler festgelegt und daß den Städten gewisse Rechte auf Ankauf eingeräumt werden. Bevor diese entsprechenden Bestimmungen ergehen, soll noch mit den verschiedenen Interessenten verhandelt werden. Am Freitag waren die Vertreter der Kartoffelgroßhändler zu einer Besprechung nach dem Reichsamt des Innern geladen, die unter dem Vorsitz des Geheimrats Richter stattfand.

### Gefangenen- und Vermisstenlöhnung bei der Marine.

Es wird gemeldet: Von den Angehörigen der Kriegsgefangenen und Vermissten gehen fortwährend im Reichsmarineamt Anträge auf Vermittlung des Gehaltes oder der Löhnung ein, für die zur Erledigung die Stamm-Marineteile in Kiel oder Wilhelmshaven zuständig sind. Da durch die Vermittlung dieser Stellen und Weitergabe der Anträge unliebsame Verzögerungen entstehen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle solche Anträge nicht an das Reichsmarineamt, sondern an den Stammmarineteil in Kiel oder Wilhelmshaven zu richten sind.

### Die höhere Löhnung im Lazarett.

Ein Parteigenosse schreibt uns aus einem oberdeutschen Lazarett:

„Grüßend teile ich Euch im Namen mehrerer Kranken und Verwundeten mit, daß wir bereits die Friedenslöhnung vom 1. September 1915 nachbezahlt bekommen haben und morgen gibt wieder 3,30 Mark. Ist doch ganz was anderes, als 1 Mark. Viele Erhöhung der Krankenlöhnung ist eine große Errungenschaft unserer Fraktion und wirkt jetzt schon für unsere künftige Bewegung.“

Aus diesem Briefe geht also hervor, daß die höhere Löhnung für die verwundeten und kranken Soldaten vom 1. September 1915 an nachgezahlt wird, was wohl auch in jedem Falle geschehen wird.

### Falsches Papiergeld.

Vor einigen Tagen sind in Breslau zwei falsche Reichsbankenscheine zu einer Mark aufgetaucht. Sie tragen die Nummer 147:493298 und sind leicht erkennlich an dem verschwommenen Druck, besonders der die Strafandrohung enthaltenden Stelle. Der rote Stempel ist dunkler (bräunlicher) als bei den echten Scheinen und undeutlich. Angaben zur Ermittlung des Verfassers und Verbreiters der Falschscheine erbittet die Polizei nach Zimmer 1/2, Schuhbrücke 46.

\* Die Herbstferien haben am Freitag in allen Breslauer Schulen begonnen; sie dauern bis Montag, den 11. Oktober. Der Unterricht beginnt wieder Dienstag, den 12. Oktober.

\* Vortrag Mit Almas. Am 9. Oktober hält im Konzerthaus der türkische Schriftsteller Mit Almas einen Lichtbilder-Vortrag über: „Goldmond und Adler“. Dr. Ernst Jäch, einer der größten Förderer der deutsch-türkischen Bundesgenossenschaft schreibt u. a. über Almas: „Es ist meines Wissens das erste Mal, daß ein Türke in Deutschland deutschsprachige Vorträge über die türkische Freundschaft hält und zwar überall mit gutem Erfolge. Diese Tatsache ist erfreulich, sie kennzeichnet die endliche Erfüllung langer Vorbereitungen haben wie drüben. Der Wille zur aufrichtigen Völkerverständnis ist lebendig, aber die gegenseitige Kenntnis muß noch wachsen. Da ist es dankenswert, wenn ein türkischer Staatsbürger und Deutscher die deutsch-türkische Freundschaft aufmacht.“ Der Vortrag wird zu vollständigen Verstanden gehalten und die Hälfte des Reingewinnes ist für den roten Goldmond bestimmt. Näheres siehe Anzeige.

**Auf dem heutigen Fr. L. Markt** waren die Preise für Mehl, Roggen, Weizen, Hafer, die für den Schnitt...

**Abgabe von Futtermitteln.** Die Stadtverwaltungsstelle für Futtermittel beabsichtigt, aus den Beständen des Belagerungsprovianten einen größeren Posten...

**Kriegspatenschaft.** Wir werden ersucht, folgende Zellen aufzunehmen: Schon wiederholt ist auf die Kriegspatenschaft hingewiesen worden...

**Verbot.** Die Veröffentlichung und Verbreitung aller Abhandlungen, Flugblätter, Propagandakarten und als Manuskript gedruckten Erörterungen...

**Strassenbahn - Einnahme.** Die Gräbener Elektrische hatte im September aus ihren Bahnbetrieben eine Einnahme von 87636 Mark...

**Der Schützenverein in Scheibitz** kann noch bis Ende Oktober beschickt werden. Schulen aus der Provinz kommen täglich nach Breslau...

**Tag und Nacht Regen.** Freitag nachmittag, abends und die ganze Nacht hindurch hat es geregnet; auch heute vormittag regnete es anhaltend herab...

**Thalia-Theater.** Es war kein schlechter Stoff der Dichtung sich die aus dem Romanat schon lebend erwähnte 8 Germania...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Brand in einer Kaserne.** In die Kaserne im Grundhau Nummer 9 wurde die Feuerkraft im Bereiche der Nacht zum Freitag...

**Die beiden Herren und Damen.** In die beiden mahnendes Parterre der beiden Herren, während die Dame wohl mehr zur Dekoration da ist und jung...

**Neuzeitliche etwas hochgradig zu nehmen.** Doch dieser Mangel dürfte bei den weiteren Ausführungen den selbst fortfallen. In ganzen Betrachtet, kann man mit der Ausführung zufrieden sein...

**Viktoria-Theater.**

**„Muffich an Waise.“** Poffe in 4 Akten von Winkelmann und Steinberg, Musik von Rudolf Nelson.

Es ist schon eine Reihe von Jahrzehnten her, daß eine Detektivpoffe die ganze Welt befeuerte. Sie hieß „Trocche und Tactole“...

Die Darsteller, die sich in den weiteren Ausführungen wohl noch etwas präziser gehalten wird, trug viel zu dem unbestrittenen Erfolg bei...

**Neueste Nachrichten.**

**Opfer der Unterseeboote.**

**Christian, an 2. Oktober.** Der Leichter „Florida“, der mit Grubenholz von Christiania nach Dänemark unterwegs war...

**Parus, 2. Okt.** Ein Torpedoboot landete die Besatzung der Schonbordiga „Flora“ aus Christiania...

**Zwiepalt in Frankreich.**

**Jülich, 2. Oktober.** Ueber neuere Unthunlichkeiten in der französischen Partei berichtet auch das Jülicher „Volkrecht“...

Einen liegenden Zwiepalt zwischen der sozialistischen Kammergruppe und den aus ihr hervorgegangenen Radikalsmitgliedern...

**Die Zensur in Rußland.**

**Petersburg, 1. Oktober.** Der „Neiß“ schreibt: Nach Mitteilungen in der Presse hat das Ministerium des Innern einen Plan über die Verbesserung der zensurierenden des zensurierenden...

**Sein Geld für Belgien.**

**Berlin, 2. Oktober.** Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Brüssel gemeldet wird, erregt es dort großes Aufsehen, daß die englische Regierung sich geneigt hat, der belgischen Regierung...

**Arbeiter-Sekretariat — Feldpost-Schreibstube — Zentral-Bibliothek.**

Das Arbeiter-Sekretariat befindet sich im Gewerkschaftshaus, 2 Treppen, Zimmer 22. Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr...

Die Feldpost-Schreibstube ist im Zimmer 26 des Gewerkschaftshauses, 2 Treppen und geöffnet von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr...

Die Zentral-Bibliothek ist im Zimmer 69 des Gewerkschaftshauses, 3 Treppen. Ausgabe der Bücher nur Montag und Donnerstag, nachmittags von 6 bis 8 Uhr...

**Theater, Konzerte und Vergnügungen.**

**Mitteilungen aus den Direktionsbüros.** Stadt-Theater: Heute Sonnabend „Die Hugenotten“...

**Vereinigte Theater.** Heute Sonnabend findet im Vobetheater eine Aufführung des seit Jahren nicht gegebenen Trauerspiels „Emilia Galotti“ von Lessing statt...

**Opernhaus (Operettenbühne).** Heute Sonnabend „Die Fledermaus“. Sonntag nachmittag „Der Fuchsbaron“...

**Kresianer Erzieher-Verein und Sing-Akademie.** Den Mitgliedern des Erzieher-Vereins stehen ihre zurückgelegten Plätze nur noch bis Sonntag, den 4. Oktober...

**Festgärten.** Heute Sonntag, 2 Gala-Vorstellungen. Nachmittags 7 1/2 — Abends 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen das vollständig neue brillante Spezialitäten-Programm...

**Im Kaiser Wilhelm-Theater.** Neue Schreinerstraße 19, wird der glänzendste Schiller „Die drei Pertha“ ein dreitägiges Lustspiel mit Anna Müller-Linde in der Hauptrolle gegeben...

**Palast-Theater.** Das neue Programm, das heute seinen Anfang nimmt, bringt als Hauptattraktion einen Film, betitelt „Marianne“...

**Aus Breslau (Land)-Neumarkt.**

**Beiseite geschafftes Getreide.**

Als am 2. Februar 1915 in Allen-Tschahy sein Erbkassier Anton Schenkel die Bestandsaufnahme über das Getreide war, gab er drei Zentner an...

In unangenehmer Sitzung hatte sich das Schöffengericht am Freitag mit dieser Sache beschäftigt. Es verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von zehn Tagen...

**Statistikbericht aus dem Landkreise Breslau.** Es erfaßten in der Woche vom 19. bis 25. September 1915 an Diphtherie: in Brodan 2 Personen, in Krieken und Herrin...

**Thalia-Theater.**

**„Der einsame Weg.“** Schauspiel in 5 Akten von Arthur Schnitzler. Ein seltsames bizarres Wesen erfüllt das Bild...

Ein seltsames bizarres Wesen erfüllt das Bild. Der Verfasser, der als Art. Schnitzler ist, hat seinen Namen schon seit langem auf die Bühne...



# Albert Michaelis

Spezialhaus für moderne und gediegene Damen- und Knaben-Kleidung  
Detail-Abteilung Fernruf 5502.

Durch größte Selbstanfertigung biete ich die beste Gewähr für die Güte der verarbeiteten Stoffe und Zutaten.

- Kostüme** Mk. 28.- 36.- 48.- 75.- 120.-  
in marine, schwarz und farbigen Stoffen, neueste Nachart für den Herbst
- Mäntel** Mk. 25.- 39.- 54.- 68.- 75.-  
in verschiedenen Längen, aus warmen einfarbigen und karierten Stoffen
- Kleider** Mk. 19.- 32.- 48.- 75.- 120.-  
in jugendlichen hübschen Formen, nach letzten Modellen
- Blusen** Mk. 5<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> 16<sup>50</sup> 24.- 36.-  
stolze, reizende Formen, einfarbig und kariert, halbfrei und mit Kragen
- Röcke** Mk. 9<sup>75</sup> 12<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 26.- 35.-  
aus allen in Frage kommenden Stoffen, neueste Nachart

# Die neuen Herbst- u. Winter-Moden

in **vornehmer Bekleidung** für

## Herren, junge Herren u. Knaben

sind in den sämtlichen Abteilungen meines Versand- u. Modehauses eingereicht und zeigen in ihrer Gesamtheit ein anschauliches Bild des Fortschrittes auf diesem Gebiete.

Dank rechtzeitiger Einkaufs-Disposition vermag ich auch in Stoffsorten, Mustern, Farben u. Formen aller Arten, mit einer **unerreichten Auswahl** zu dienen; diesem Umstande zufolge aber auch mit den

### bisher billigsten Preisen

aufzuwarten.

Ich empfehle:

### Herren-Bekleidung

- Jackett-Anzüge, ein- oder zweireihig, hochmoderne Muster von Mk. 18.- bis Mk. 72.-
- Jackett-Anzüge, ein- od. zweireihig, i. glattblau " " 25.- " " 70.-
- Gehrock-Anzüge, zweireihig, in schwarzem Tuchkammgarn " " 30.- " " 95.-
- Einreihige Röcke u. Westen in schwarz od. marengo Cheviot " " 30.- " " 75.-
- Ueberzieher, ein- und zweireihig, aus hochmodernen Stoffen " " 18.- " " 85.-
- Ulster in hochaparten Qualitäten u. Farben, ein- oder zweireihig " " 20.- " " 100.-
- Sport-Ulster, hochmodern gearbeitet " " 35.- " an
- Bozener- u. Wettermäntel in praktischen, wasserdicht imprägnierten Lodenstoffen " " 19.50 bis Mk. 42.-
- Magnaten-Mäntel aus echtem Kamelhaar, naturfarbig bis Mk. 120.-
- Joppen in verschiedenfarb. Loden, schöne Formen von Mk. 9.- bis Mk. 38.-
- Pelerinen in wasserdicht imprägn. Lodenstoffen, verschiedenfarbig " " 12.75 " " 38.-
- Beinkleider, schöne aparte Streifenmuster " " 5.- an
- Auto- u. Kraftführer-Mäntel, derbe, feste Stoffe " " 37.50 "
- Kutscher- u. Diener-Bekleidung aller Arten, in jeder Ausführung **bekannt preiswert.**

## Regenschirme

- Taffet** baumwoll., mit seid. Futteral auf Nadelgestell für Damen u. Herren **3.90**
- Halbseide** m. seid. Futteral f. Dam. und Herren, Hohlgestell auf Holz- u. Eisenstock **4.50**
- Taffet** Halbseide mit fester Kante, mit seid. Futteral **5.75**
- Serge** reine Seide, Holz- u. Eisenstöcke f. Damen und Herren. **5.50**

Grosse Auswahl in **Damen- und Herrenschirmen** in höheren Preislagen **48.-, 36.-, 24.-, 18.-, 12.-, 8.50**

**Gummimäntel, Imprägnierte Mäntel, Regenhüte** für Damen und Herren.

**Petersdorff** Ohlauerstrasse 8.

Erinner  
Plüsch  
Sammet  
Manchester  
Herren- und  
Damenstoff

**Futterstoffe**  
billigst nur  
**M. Tichauer**  
50 Schmiedebücke 60.

Kredit  
Auswahl  
**Möbel**

Polsterwaren  
kompl. Einrichtungen  
Federbetten  
auf bequemste Teilzahl.  
**Anzüge**  
Damen-Garderobe  
Küche - Kostüme  
Kinder- u. Sportwagen.  
Abzahlung  
wöchentlich 2.- Mk. an  
Kleinste Anzahlungen  
nur im beliebigsten  
Möbel- und Waren-  
Kredit-Haus

**S. Osswald**  
Warenh. I. L. L. L. M.  
Eingang Schürstraße.

**Dokumente**  
zum Weltkrieg 1914

von G. Bergstein.  
1. Bd.: Das deutsche Reich.  
2. Bd.: Das deutsche Volk.  
Preis 20 Pfg.  
Es beziehen auch die Expedition  
und die Buchhandlung.

**Arbeiter-  
Frauen**  
beschäftigt bei Curra  
Güterdenkungs- u.  
Zuherrenten der  
"Volkswacht".

## Arbeitsmarkt.

## Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht  
kosten die kleine Zeile  
**nur 15 Pfennige.**

## Jüchtiger Zimmerpolier

mit Einschlagarbeiten bestens vertraut, für Oberschlesien  
sofort gesucht.  
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an die  
**Schles. Betonbau-Gesellschaft m. b. H.**  
Breslau, Zimmerstrasse 8, erbitten.

## Laufburschen

zu radfahren können, sofort gesucht.  
**Rudolf Petersdorff,**  
Ohlauerstrasse 8.

## Kochknecht

mit einschlägigen Zeugnis, in Oberschlesien  
sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften  
an die Schles. Betonbau-Gesellschaft m. b. H.,  
Breslau, Zimmerstrasse 8, erbitten.

J. Nagel, Schulstr. 12, II.

## Lederbekleidung

- Lederwesten** aus Ia sämisch Leder mit wasserdicht imprägn. Lodenstoffbezug und Zanellaärmeln, besonders preiswert . . . Mk. 35.-
- Lederwesten**, billigere Qualitäten . . . von Mk. 25.- an
- Leder-Unterbeinkleider** aus sämisch Leder, in verschiedenen Preislagen.

- Schlafrocke und Hausjoppen**, warm und mollig, reiche Auswahl.
- Gummi-Mäntel** in allen Preislagen . . . bis Mk. 60.-
- Regenhaut-Mäntel und Pelerinen** bis 400 g wiegend, billigst.
- Ledergamaschen**, schwarz oder braun, große Auswahl, von Mk. 15.- an
- Wickelgamaschen** " " " " 3.50 an

## Uniformen für alle Truppengattungen

für die Herren Offiziere und Mannschaften, in tadelloser Paßform und durchaus vorschrittsmäßiger Ausführung, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden, zu bekannt billigen Preisen.

## Junge Herren-Bekleidung:

- Anzüge** in allen Formen, Stoffarten und Mustern . . . von Mk. 16.- an
- Ulster**, hochmodern gearbeitet, in ein- oder zweireihig " " 17.- "
- Joppen, Bozener Mäntel, Pelerinen**  
in reicher Auswahl, ausserordentlich preiswert.

## Knaben-Bekleidung

- Anzüge** in allen Formen, vom einfachsten bis höchstgeh. Anspruch.
- Ulster** in warmhaltenden, weichen Stoffen und modernen Farben, in außerordentlich reicher Auswahl.
- Kieler Anzüge und Ueberjacken**  
in guten Qualitäten, überraschend preiswürdig.

**S. Guttentag,**  
Altbückerstr. 5, I.-III., Ecke Ohlauerstr.  
Fahrstuhlbenützung.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. Oktober.

Aufwands-Entschädigung für soldatenreiche Familien.

Herr Oberbürgermeister Matting schreibt uns: Nach der Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 18. September 1916 soll die Aufwandsentschädigung, zu deren Empfang aus staatlichen Mitteln soldatenreiche Familien unter gewissen Voraussetzungen berechtigt sind, auch an die Angehörigen der Kriegsfreiwilligen gewährt werden, denen die während des Krieges abgeleistete Dienstzeit auf ihre aktive Dienstzeit angerechnet wird, und wenn die sonstigen Voraussetzungen für die Gewährung der Entschädigung vorliegen.

Gegebenenfalls sind die Beträge, auf die seit Beginn des Krieges ein Anspruch erworben wurde, nachzuzahlen. Aufkünfte in solchen Angelegenheiten erteilt in Breslau das Magistratsbüro VII, Schuybrücke 74a, II, Fernruf 6800.

Die Aufwandsentschädigung ist nach der Bundesratsverordnung vom 20. März 1914 zu zahlen. Es müssen demnach alle Familien, die mehrere Söhne beim Militär haben oder haben, nach einer aktiven Dienstzeit von insgesamt sechs Jahren für jedes weitere Dienstjahr die Aufwands-Entschädigung erhalten.

Auf diese Entschädigung haben Anspruch alle Familien, von denen ein Sohn oder ein ehelicher Kindersohn geistlich oder weltlich in der Marine oder bei den Schützengruppen als Unteroffizier oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von mehr als sechs Jahren zurückgelegt haben.

Seinerzeitige sind hier die unehelich geborenen Kinder nicht berücksichtigt, obwohl diese auch ihre Dienstzeit erfüllen und die Eltern des unehelichen Kindes ihrer Unterhaltspflicht und ihren sonstigen Verpflichtungen dem Reich gegenüber nachkommen müssen.

Es besteht keine besondere Beschränkung darüber, wieviele Söhne dienen haben. Wenn zum Beispiel zwei Söhne je drei Jahre aktiv gedient haben, so kann die Aufwandsentschädigung beansprucht werden, wenn ein weiterer Sohn eintritt, oder wenn drei Söhne je zwei Jahre gedient haben, wenn der vierte Sohn zur Ableistung seiner aktiven Dienstzeit eingezogen wird.

Freiwillig geleisteter Militärdienst wird nicht angerechnet, das heißt wenn ein Sohn nach Ableistung seiner gesetzlichen zwei oder dreijährigen Dienstzeit freiwillig zum Militär eintritt, so wird die über die gesetzliche Dienstzeit hinausgehende Zeit auf die sechs Jahre nicht angerechnet. Wohl aber muß die gesetzliche Dienstzeit dann angerechnet werden, wenn ein Sohn freiwillig in das Heer eintritt, bevor die aktive Dienstzeit beginnt.

Die Aufwandsentschädigung wird dann bezahlt, wenn von den Eltern ein besonderer Antrag gestellt wird. Es wird, soweit es sich um die Eltern handelt, weder Erwerbsunfähigkeit noch Beschäftigung als Voraussetzung verlangt.

Die Aufwandsentschädigung beträgt jährlich 240 Mk. Sie wird halbjährlich am 1. April und 1. Oktober je zwei Jahre gezahlt, jedoch nur solange, wie der Sohn beim Heere zur Ableistung seiner gesetzlichen aktiven Dienstpflicht eingestellt ist. Nach der Entlassung wird die Unterstützung eingestellt; sie wird wieder gewährt, wenn ein weiterer Sohn zum Militär eintritt. Die Gesamtdienstzeit wird vom Tage der Einstellung bis zum Tage der Entlassung gerechnet; es bleibt aber bei der Berechnung der sechsjährigen Gesamtdienstzeit die Zeit einer Bewährungsur Disposition außer Betracht, wenn sie mehr als drei Monate überschritten hat.

Anspruch auf die Aufwandsentschädigung haben in erster Linie die Eltern. Der Anspruch ist gemeinschaftlich geltend zu machen; wenn aber die Eltern getrennt leben, kann der Anspruch von jedem Elternteil einzeln geltend gemacht und die Aufwandsentschädigung geteilt werden.

Wenn Eltern nicht vorhanden sind, können die Großeltern Anspruch auf die Aufwandsentschädigung erheben. Der Anspruch besteht aber nur dann, wenn die Großeltern erwerbsunfähig sind und bis zum Einrücken vom Enkel

dauern unterstützt wurden. Bei der Berechnung der Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zählen aber nur die Jahre eines Sohnes.

Unter den gleichen Voraussetzungen können auch Stiefeltern den Anspruch erheben, und zwar im Range vor den Großeltern. Sie können aber die Dienstzeiten der voll- und halbblütigen Söhne zusammengezogen werden. Die Aufwandsentschädigung kann nur einmal, das heißt nur von einer Seite beansprucht werden.

Der Anspruch auf Aufwandsentschädigung soll (nicht muß) von den Familien innerhalb vier Wochen nach dem Eintritt des Sohnes in das Heer erhoben werden. Nach Ablauf von sechs Monaten nach der Entlassung des Militärfreiwilligen kann der Anspruch nicht mehr erhoben werden. Der Antrag auf Gewährung der Aufwandsentschädigung ist bei der Gemeindebehörde (Magistrat, Gemeindevorsteher) zu stellen.

Die Aufwandsentschädigung wird auch während des Krieges gewährt. In die sechsjährige Gesamtdienstzeit wird jedoch die Zeit der Kriegsdienstleistung nur dann eingerechnet, wenn und soweit sie als aktive Dienstzeit gilt.

Fettarme Küche.

Unter dieser Überschrift schreibt Geh. Regierungsrat Professor Dr. Junk in Nr. 43 der „Kriegsloft“:

„Fettarme Ernährung“ ergänzt die Kriegszeit. Ein großer Teil des Fettes, das wir in den letzten Jahren verzehrt haben, entsammete dem Ausland; ist es, das es direkt als solches eingeführt wurde, oder daß wir unser fettlieferndes Vieh (Schweine, Milchkuh) mit eingeführtem Futter ernährten umhien.

Der Anteil des Auslandes an dem reinen, als Viehfuttermittel zur Verwendung kommenden Fett, also an Ölen, Buttern und Schmalz, ist noch größer als der am Gesamtgewicht der Nahrung. Von diesen reinen Fetten dürften uns jetzt nicht mehr als 30 bis 40 Gramm pro Kopf und Tag zur Verfügung stehen. Das reicht aber bei verständiger Wirtschaft aus, besonders wenn auch der Wohlhabende es sich zur Pflicht macht, seinen Fettverbrauch stark einzuschränken.

Die physiologische Forschung hat gelehrt, daß ein erheblicher Fettgehalt der Nahrung zwar eine große Annahmefähigkeit, aber keine Notwendigkeit ist. Es gibt in Südeuropa schwer arbeitende Volksgemeinschaften, in deren Tagesnahrung nur 6 Gramm Fett enthalten sind. Voit, der Begründer unserer neueren Ernährungslehre, hat vor 50 Jahren auf Grund umfangreicher Erhebungen den Fettgehalt des täglichen Arbeiters von 70 Kilogramm Gewicht auf 50 Gramm, von höchstens 52 Gramm veranschlagt, berechnet.

In den letzten 50 Jahren hat sich im Gefolge des wachsenden Wohlstandes der Fettverbrauch mehr als verdoppelt. Schon hieraus ergibt sich, daß der Fettverbrauch weitgehend eingeschränkt werden darf, ohne daß die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Bevölkerung dadurch herabgesetzt würde. Notwendig für die Erhaltung des Körpergewichts und der Arbeitsfähigkeit ist nur, daß an Stelle des Fettes eine entsprechende Menge anderer leicht verwertbarer Nährstoffe tritt.

Als solche kommen nur die sogenannten Kohlenhydrate, der Zucker, die Stärke und damit verwandte Stoffe in Betracht. Diese Ersatzstoffe des Fettes finden sich reichlich in allen Obstsorten, in Rüben und ähnlichen Wurzelgewächsen, in den Kartoffeln, den Mehlen der Getreidearten. Wenn diese Ersatzstoffe des Fettes ihre Aufgabe ganz erfüllen sollen, müssen sie uns in leicht verdaulicher und wohlwärmender Zubereitung dargeboten werden. Hierbei erwachsen den Hausfrauen neue und ungewohnte Aufgaben.

Es gilt, den Angehörigen die Einschränkung der Fettportion so wenig sichtbar als möglich zu machen. An die nicht mit Butter oder Schmalz bestrichene, aber in gewohnter Weise mit Wurst oder Käse belegte Brotkruste wird man sich leicht gewöhnen. Den meisten wird auch der Ersatz des etlichen Butterbrotes beim ersten Frühstück durch Brot mit Honig und den billigen, wohlwärmenden Ersatzmitteln des Honigs, oder

mit Obstmus, Milbenkaut und dergleichen keine Entbehrung bedeuten; für die meisten Kinder wird dieser Ersatz sogar eine Erhöhung des Genusses darstellen.

Am schmerzhaftesten, aber auch am wichtigsten wird es sein, in der Küche den Fettverbrauch einzuschränken, ohne daß die Verdaulichkeit und der Wohlgeschmack der Speisen darunter leidet. Wie bei der Bereitung der verschiedenen Gerichte große Ersparnis an Fett ohne Beeinträchtigung des Geschmacks möglich ist, wird in der von Frau S. Hehl und Geh. Rat Dr. Junk verfaßten Flugchrift Nr. 9 „Die fettarme Küche“ ausführlich behandelt, die durch Behörden, Frauenvereine usw. in größeren Mengen kostenfrei von der Verlagsabteilung der Zentral-Einkaufsgesellschaft, Berlin W. 8, zu beziehen ist.

Eine Erinnerung an Dr. Jeger.

Ein Leser schreibt uns: Die Zeitungen haben die Nachricht seiner Kollegen abgedruckt; als Arzt und Gelehrter wurde er, der so früh in die Irrenheerden stürzte, aber seinen Kranken an der „Magik“ war er mehr als nur Arzt, ihnen war er ein Freund. Sie freuten sich schon lange vorher auf die Stunde seiner „Rückkehr“. Ein schändliches Verbrechen ging durch den Saal, wenn er an dem einen Ende mit seinen Besuchern begann. Er war ein großer Kinderfreund — ein Retter aller großen Seelen. Mit den Kindern spielte er durch den Saal, taufte sie die Mädeln an den Büfen, trug seine Lieblings- und deren Hufe an die — auf den Schulern umher. Ich kam einmal dazu, wie er, der jedoch bis in den späten Nachmittag operiert hat, der Gruppe eines schwerkranken Mädchens einen kunstgerechten Verband anlegte, um seine kleine Patientin aufzuheben. Mit süßem Gepläusch redete er dem geschwächelten Krankenmännchen jedem alle Schmerzen aus. Er, der völlig in seinen wissenschaftlichen Arbeiten aufging, hatte noch Zeit übrig, auch einmal ein kleines Kind laufen zu lassen. Es hatte Sonntag im Bezen, ob's künnte oder schmeite. Und ein sonniges Andenken werden ihm seine ehemaligen Patienten bewahren.

Was eine Zwischenmeisterin an Militärhöfen verdient.

Zeigte eine Verhandlung vor der zweiten Kammer des hiesigen Gewerbegerichts. Drei Näherinnen klagten Forderungen von 22 Mark und 79 Mark zu wenig bezahlte Nähsöhne für Militärhöfen von der Zwischenmeisterin Schütz ein. Frau Schütz soll von ihrem Unternehmer (Näher) auf Anordnung des hiesigen Bekleidungsamtes am 12. Juni eine Lohnnachzahlung bekommen haben. Bisher erhielt sie nach ihren Angaben für die Tuchhose 2,80 Mark. Den Frauen zahlte sie aber nur 1,50 Mark für eine Hose. Vom 20. Juni d. J. erhielt sie (wie oben nach ihrer Angabe) 2,70 Mark, wovon sie den Frauen 1,70 Mark zahlte. Sie verlor also an den Töchtern 1 Mark. Sie soll vom Näher 300 Mark zum Nachzahlen erhalten haben, behauptet aber, nur 75 Mark erhalten zu haben. Rolle habe erklärt, er könne nicht zahlen, was er wolle. Fünf Frauen habe sie nachgezahlt, für die zwei klagenden Frauen habe es nicht mehr gereicht. Der Vorsitzende, Assessor Steinberg, riet der Angeklagten, wenn sie kein Geld habe, ihren Auftraggeber zu verklagen; aber zahlen müsse sie.

Der verarbeitete Gasautomat.

Der Kaufmann S. und seine Ehefrau waren beschuldigt, im Juni ihres Münzgasmessers mit einem solchen Schlüssel geöffnet und daraus 7,60 Mark gestohlen zu haben. Der angeklagte Chemiker bestreitet seine Schuld, weil er zu jener Zeit im Russische-Roten gewesen sei. Die Ehefrau gab zwar zu, den Automaten beschaffen zu haben, behauptete aber, es habe auf dem Automaten selbst ein Schlüssel gelegen, den sie zur Öffnung des Münzgasmessers benutzte. Die durch die Beweisführung widerlegt wurde. Frau S. hat im Vorverfahren ihre Aussage fortwährend gewandelt und zunächst die Schuld auf ihren noch nicht strafmündigen Sohn gewälzt. Später hat sie angegeben, sie habe zwar selbst den Gasmesser geöffnet, sei aber hierbei nur von der Näherin getrieben worden, weil sie sehen wollte, wie ein solcher Gasmesser von innen aussehe. Dann habe sie das Geld allerdings verwendet. Das Gericht konnte sich von der Schuld der Ehefrau nicht überzeugen und sprach ihn frei. Frau S. wurde wegen schweren Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

Vor einem Jahre.

- 2. Oktober: Die Franzosen sichtlich von Hoye aus ihren Stellungen gerufen.
Das 8. sibirische und Teile des 22. russischen Armeekorps bei Auauftowo geschlagen.
8. Oktober: Die Antwerpener Forts Pierre, Walchem und Königshoek gefallen.

Aus aller Welt.

Wucherer an der Arbeit.

Ein ganz merkwürdiges Ergebnis, so heißt es in einem „Eingesandt“ an die „Straß. Zig.“, hatte am Sonnabend nachmittag die Aufhebung der Höchstpreise für Milch und Butter zur Folge. Ich kaufe seit 1 1/2 Jahren alle Milch und Wollereiprodukte auf der hiesigen Neuen Molkerei. Herrliche nun bis dahin ein derartiger Buttermangel, daß man durchaus für Geld und gute Worte seit circa 14 Tagen auf der Neuen Molkerei kein halbes Pfund Butter bekommen konnte, so war nach Bekanntgabe der Aufhebung der Milch- und Butterhöchstpreise mit einem Schlag dem Buttermangel abgeholfen. Natürlich war im Handumdrehen der Preis für Butter auf 2,80 Mk. und der Milchpreis auf 24 Pf. festgelegt. Auf der Neuen Molkerei ging den ganzen Nachmittag bei starkem Andrang der Butterverkauf flott von statten. Bemerkenswert ist noch, daß ein Bekannter am Sonnabend vormittag keine Butter auf der Neuen Molkerei erhielt und ihm auf seine Vorbestellung der Milchbeholden wurde. Das ist ein merkwürdiges Resultat Butter zu haben sei. Wie sich durch die hohe Aufhebung der Höchstpreise unendlich solche Mengen an Butter hervorzaubern lassen, ist mir und allen anderen Kunden unverständlich. Unsere hiesigen Molkereien haben kein Pfund Butter zurückgehalten, auch keine Butter nach auswärts verkauft; davon muß wohl jeder Einzelhändler fest überzeugt sein. Denn in den Zeitungen stand es ja vor wenigen Tagen schwarz auf weiß, auch wurden etwaige Einzelhändler in ganz überflüssiger Weise mit einer Strafanzeige bedroht. Wer wagt da noch zu zweifeln? — Glaubt man, man muß hauen, was sich behörden und Publikum alles bieten lassen müssen! Gibt es denn dagegen keine Höchstpreise? Jede Erklärung zu diesem Verhalten zur Frage der Nahrungsmittelwucherer ist überflüssig.

Freiwillig in den Hungertod.

Es geht doch nicht leicht etwas über russische Regierungsgrundzüge. Der Minister des Innern, Schtscherbatow, hat es fertig bekommen, im Zentralausschuß für Flüchtlingsfürsorge zu erklären, daß alle die Millionen Polen, Litauer, Balten und Juden, die jetzt hungrig, frierend, krank und sich durch das weite Reich wanken, in schandvollen Massenquartieren unter russischen Sanitätsverhältnissen verkommen, deren Leiden die zarischen Diktatoren lächeln — freiwillig vor dem Feind geflüchtet sind. Es müßte alles geschrien, sagte die hohe Exzellenz, um die Bevölkerung davon abzubringen beim Herannahen des Feindes die Flucht zu ergreifen.

Berurteilter Postkardier.

Der Postauswärtiger Georg Göl, der weit über 300 Feldpostbriefe, in denen zum Teil große Geldbeträge enthalten waren, unterschlagen hat, wurde deshalb am Freitag von der 6. Strafkammer des Landgerichts I Berlin zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis unter Verrechnung von einem Monat Untersuchungshaft verurteilt.

Wilde Kletterei. Nicht weniger als drei Todesopfer hat der letzte Sonntag im Klettergebiete der Mathemer Felsen gefordert. Dem „Straß. Zig.“ berichtet man darüber: Am sogenannten „Deger-Turm“ ist am Sonntag vormittag ein guter Kletterer abgestürzt. Der schnell herbeigerufene Arzt stellte außer vielen äußeren Verletzungen, besonders im Gesicht, auch eine Beschädigung der Wirbelsäule fest. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus ist der Unglückliche gestorben. Am Nachmittag forderte der genannte Felsberg wieder zwei Opfer. Beim Sturz in die Tiefe hatte der Vorzugende einen Kameraden mitgerissen. Bei dem ersten war der Tod sofort eingetreten, bei dem zweiten nach etwa einer Stunde, ehe noch der Arzt zur Stelle sein konnte. Der Vater des einen Verunglückten bestet im Falle der andere sollte heute zum Militär einziehen. Auch an der „Sofomotte“ hat sich ein Unfall ereignet; doch war der Abgestürzte in diesem Falle mit geringen Verletzungen davonkommen. Der Bergsteiger ist ein mächtiger Arbeiter an den Wänden der neuen Wasserkraftanlage beim Gausgrund, wo sie eine gewaltige Höhe erreicht. Die Befestigung des Bergsteigers ist noch eine kurze, aber sehr schwierige Manöverleistung. Die Bergsteiger sind am 17. 9.

1905. Die Besteigung lohnt nur wegen des großartigen Tiefblicks in den Umsegrund. Leider muß gesagt werden, daß in der letzten Zeit das „wilde Klettertum“ im Felsgebiete der Sächsischen Schweiz überhand genommen hat. Junge, halbwildliche Burschen mit ihren Seilen und Keimen, unter deren Last sie heimlich zusammenbrechen, wagen sich an Aufgaben, vor denen ältere, erfahrene und kräftigste Kletterer zurückschrecken.

Die verlebte Berlinerin und ihr Krader. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I hat der Prozeß gegen die Mädchen Schneiderin Fridea Graff begonnen, die gegen ihren Liebhaber, den als Hotelkellner im „Weissen Haus“, beschäftigten Leab-er-Abdul-Deh-m, einen Giftmordversuch ausgeführt hatte, indem sie ihm heimlich Salzsäure ins Bier gab. Die Angeklagte bestreitet, daß sie ihren Geliebten habe töten wollen, vielmehr habe sie den vergifteten Trank selber trinken wollen, weil sie ohne ihren Mann, der ihr ungetreu geworden sei, nicht länger leben könne.

Die kleine französische Zeitung eingegangen. Bis aus Paris gemeldet wird, daß die altehrwürdige „Gazette de France“ als Opfer des Krieges jetzt in aller Stille das Bettliche geliegt. Die fleißigste, preiswürdigste Zeitung, die völlig in der Seidenwelt der guten, alten Zeit befangen war und die der neuen durchaus kein Verständnis entgegenbrachte, ist an Entschädigung ruhig und sanft aufschlummernd, nachdem sie seit geraumer Zeit nur noch dahingeweltet hatte. Die „Gazette de France“ war die einzige der französischen Zeitungen, und ihre erste Nummer war am 30. Mai 1821 erschienen. Wegen ihres hohen Alters war sie auch allgemein nur unter dem Namen „Gros-Müller“ bekannt, und eben deshalb brachte man ihr auch, wenn sie, noch öfter geschah, etwas verworrenes Zeug rebelt, die wohlwollende Rücksicht entgegen, die man dem Alter schuldet.

Widerstand des großen Kometen von Perseus. Die von der Universität in Bonn besonnen nach Memphis entsandte Expedition hat einen Tempel von gewaltigen gigantischen Mauer angebetet. In ihm wurde ein großer Raum, ein Tempel, dessen Boden belegt, aufgefunden, von dem angenommen ist, daß es die Ägypter und Assyrer den Göttern geweiht haben. Das Gebäude ist 4000 Schritte lang und 1000 Schritte breit. Der Tempel befindet sich 100 Schritte in Terrakotta und aus anderen Materialien. Die Expedition berichtet, daß Memphis von den Besten der Welt besetzt ist. Die Expedition hat den Tempel von Memphis gefunden, der von den Ägyptern und Assyrern besetzt ist. Die Expedition hat den Tempel von Memphis gefunden, der von den Ägyptern und Assyrern besetzt ist.



**ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN**

# Ginger Familien-Nähmaschinen

sind hervorragend in Dauer und Leistungsfähigkeit.  
**Unbegrenzte Garantie.**  
 Reparaturen <sup>aufser</sup> **Erhalten** **kostenlos.**

**Rohtabak-Handlung G. Wutke, Breslau** Kultur und Nation  
 Museumplatz 4 Preis 15 Pfg.  
 Zu beziehen durch die Expedition.

Nur **27 Pf.** das ganze Pfund herrlichen  
**Kriegsbrot-aufstrich!**

Selbst hergestellt im eignen Backofen,  
 daher sauber und appetitlich!

mit **Bernh. Reichelt's Prima Kunsthonigpulver.**  
 Von gerichtlich vereid. Chemiker als sehr nahrhaft und blutbildend,  
 leichtverdaulich und billig begutachtet.

Achten Sie besonders darauf,  
 daß nebenstehendes Bild auf  
 jedem Paket steht, sonst ist das  
 Pulver nicht echt.



Paket zu 35 Pfennig reicht  
 für 4 Pfund feinsten Kunsthonig.  
 Brillant schmeckend.  
 Viele Tausende  
 sind damit sehr zufrieden!

**Bernhard Reichelt's** Prima Kunsthonigpulver ist  
 das Beste der Welt!

Achten Sie auf die Adresse:  
**B. Reichelt, Breslau 16, Grünstraße 24. Telephon 4548.**  
 Portofreie Zusendung von 3 Päckchen = 1.25 M.  
 12 Päckchen nur 4.- M.

**Prima Himbeer- und Zitronensaft-Pulver à 25 Pfg.**  
 zu je 3 Pfund sehr schmeckendem Kunst-Himbeersaft und Kunst-Zitronensaft  
 kann bestens empfohlen.

Unzählige Anerkennungen. Heute nur folgende:

Nr. 32498. Probieren Sie! Ihr Honigpulver ist tadellos! Gratias für die Schöpfung  
 dieses wirklich feinen Präparats. Fast nicht von echtem Bienenhonig zu unterscheiden.  
 Von vielen sogar als echt gegessen worden.

Nr. 32493. Ihr Honigpulver ist hochfein. Ich kann es nur Jedem empfehlen. Denn in  
 dieser teuren Zeit ist Butter und Zucker Luxus und Geld gibt's nicht. Da ist das Honigpulver  
 ein gutes Ersatzmittel.

Nr. 32499. Wir sprechen Ihnen Hermit unsere beste Anerkennung aus sowohl über das  
 Honigpulver als auch über das Himbeersaftpulver. Es ist ein selten schöner Geschmack  
 und hat schon viel Beifall gefunden.

**Auch Sie werden so sprechen! Bestellen Sie sofort!**

# Kostümstoffe

Samt Velvet Tucho

# Seidenstoffe

Pelz-Ersatz Mantelstoffe

Seidenhaus  
**M. Fischhoff**  
 Breslau 1 Ring 43

## Ersteht dreimal wöchentlich. Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

<b>Brieg</b> Arbeiter-Konfektion. Neumann, N., Opyelnerstr. 25. Dtl. Kretsch. Widner, E., Kretschmerstr. 1. Bierbrauereien. Wegler Stadtkrauerer H. G. Bürgerliches Brauhaus, E. G. m. B. P. Bierverlag. Runge, Gustav, Langestr. 20. Destillation, Weinbandlung. Schmidt, Ernst, Langestr. 18. Fahrräder u. Nähmaschinen. Schmidt, G., Opyelnerstr. 8. Reparat.-Büro. Fleischeri u. Wurstfabrik. Eitel, Ernst, Langestr. 6. Holz- u. Kohlenhandlung. Eitel, Carl, Neuhäuserstr. 55. Hüte, Mützen, Pelzwaren. Arbanow, E., Bollstr. 11/12. Schuhh. Kaufhäuser. <b>Bach, Arth.</b> , Ring 30. Kinderwagen, Korbwaren u. Bürstenwaren. Pohl, Walter, Karbn., Bauhausstr. 29. Kurz-, Weiss- u. Wollwaren. Eitel, Hermann, E. Tabld., Ring 27. Schwedenberg, G., Bollstr. 30. Möbel- u. Sarg-Magazin. Bachmann, Christian, Fagenerstr. 18/17. Naturbutter, Margarine, Käse. Weitz, Otto, Opyelnerstr. 34. Pfefferkühlerei. Bism, B., Bollstr. 29. Polsterei. Finster, Hermann, Langestr. 19. Restaurant. Goldener Ring, Fichtenstr. 24. Schuhwaren u. Schuhmacher. Geyer, Schindler, Bollstr. 27. Frosch, G., Wagnerstr. 19. Krappig, C., Opyelnerstr. 31. Dtl. Fretsch. Mehl, Mich., Weitzstr. 11. Dtl. Fretsch. Uhren und Goldwaren. Scheidner, H., gep. Uhrmach., Bollstr. 5. Zigarren und Zigaretten. Bretter, W., Fagenerstr. 2 (Erdbeerstr.)	<b>Bunzlau</b> Trikotag., Weiss- u. Wollwar. Fabrik, N. G., Opyelnerstr. 40 (Galanteriew.). <b>Glogau</b> Berufskleidung, Wäsche, Trikotagen. Goldsch., Joh., Weitzstr. 12 (Schulstr.). Herren- u. Knaben-Garderobe. Krennberger, Adolf, Markt 45. Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Weitzstr. 3. Musikwaren. Gaudle, G., Markt, Langestr. 62. <b>Jauer</b> Restaurateure. Galtner, J., Goldsch., Markt, Jauer. <b>Rochmann, S.</b> , = Kesselfabrik Goldbergerstr. 31. Seifen, Parfümieren. Hummel, Rudolf, Goldbergerstr. 28. <b>Neumarkt</b> Bier-Brauerei. Stadt-Brauerei, S. B., Weitzstr. 11. <b>Ohlau</b> Bäckerei und Mehlverkauf. Geyer, Paul, Ring 15. Jastisch, Richard, Opyelnerstr. 4. Koch, Christian, Alter Schloßplatz 11. Bierbrauereien, Bierverleger. Kretschmer, Adolf, Ring 12. Drogerie. Jochow, Adolf, Weitzstr. 28. Fleischeri u. Wurstfabrik. Gierke, Oswald, Ring 10. Fahrrad-Nähmasch. Gramophon Gierke, Adolf, Ring 13. Trupke, G., Fagenerstr. 8. Haus- u. Küchenger., Glaserei Gierke, Adolf, Weitzstr. 28. Dtl. Fretsch.	Herrengarderobe u. Schuhwar. Süßig, Gust., Breslauerstr. 6 (Kretschmerstr.). Hüte, Mützen u. Pelzwaren. Gierke, A., Ring 2. Kaufhaus. <b>Blumenthal, Rich.</b> , Schol. Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Sobels Nachfolger, Fagenerstr. 109. Milch- u. Butterhandlung. Krennberg, Gustav, Ring 8. Möbel. Müller, Paul, Opyelnerstr. 18, 1. Möbel, Konfektion, Schuhwar. <b>Kreuzel, Karl, Ring</b> Papierhandlg. u. Buchbinderei. Krennberg, Paul, Ring 30. Papierhandlung, Postkarten-Zentrale. Jastisch, G., Fagenerstr. 4. Bazar u. Zigaretten. Posament-, Weiss- u. Wollwar. Jastisch, G., Weitzstr. 19. Restaurateure. Weitzberg, Paul, Steinhaus 13. Schuhwaren. Gierke, Schindler, Weitzstr. 14. Jastisch, G., Breslauerstr. 5. Dtl. Fretsch. Seifen- u. Waschlupferfabrik. Jastisch, Friedrich, Breslauerstr. 4. Gierke, Otto, Ring 13. Weitzstr. 11. Tapissiererei, Wollwar., Wäsche. Krennberg, Gustav, Ring 31. Uhren und Goldwaren. Krennberg, Richard, Ring 20. Eitel, G., Fagenerstr. 2. Uhren, Goldwaren, Rathenower Brillen. Geyer, W., Fagenerstr. 20 (Fagenerstr.). Woll- und Weisswaren, Damen- u. Herren-Konfektion. Gierke, Oswald, Gierke, Ring 7. Woll-, Weiss- u. Schuhwaren. Gierke, Adolf, Ring 10. Zigarren. Gierke, Adolf, Fagenerstr. (Union-Brauerei).	Zigarren und Zigaretten. Gierke, G., Breslauerstr. 4. Dtl. Fretsch. <b>Peisterwitz</b> Bäckerei. Gierke, Wilhelm, Fagenerstr. 8. <b>Strehlen</b> Herren- u. Knaben-Garderobe. <b>Henes Kretschmer, Haus</b> , Ring 3. Dtl. Fretsch. <b>Trebnitz</b> Bierbrauereien. <b>Trebnitz, Genossensch.-Brauerei</b> , Ring 5. Herren-, Arbeiter-Garderobe, Manufakturwaren. Eitel, Eugen, Langestr. 34. Dtl. Fretsch. Papier-, Galanterie- u. Spielw. Gierke, Georg, Buchbinder, Langestr.	<b>Nähere Umgebung</b> <b>Breslaus.</b> <b>Cosel</b> Bäckerei. Eitel, Carl, Goldstr. 9. Gierke, Franz, Goldstr. 32. Kolonialwaren. Eitel, Max, Goldstr. <b>Di.-Lissa-Stadtwitz</b> Arbeiter-Bekleid., Schuhwar. Gierke, Adolf, Breslauerstr. 19. Brauereien. Gierke, Oswald, Weitzstr. Eisen- und Stahlwaren. Eitel, Paul, Breslauerstr. 27. Fretsch. Fahrräder und Nähmaschinen. <b>Klose, Friedr.</b> , Weitzstr.	<b>Gasthöfe.</b> Kraus, N., Gasthof zum weißen Adler, Wiltzschek, Anton, Breslauerstr. 3. Manufakturw., Arbeiterkonf. Breslauer Engros-Lager, Breslauerstr. 10. Uhren, Gold- und Silberwaren. Otto, Oskar, Breslauerstr. 31. Dtl. Fretsch. Gierke, Hermann, Breslauerstr. a. Markt. <b>Rathen b. Dtsch.-Lissa</b> Gierke, „zum Waldesgrund“ (Inb. Fagenerstr.). <b>Hundsfeld</b> Fleischeri. Gierke, Gustav, Breslauerstr. 2. Gierke, G., Breslauerstr. 20. Restaurateure. Gierke, Eitel, (Inb.: Georg, Pohl). <b>Klettendorf-Hartlieb</b> Fahrradhandlg., Reparaturw. Gierke, B., Klettendorf, Röhmsch. u. Gierke. Weitz, H., Klettendorf, a. Fagenerstr., Röhmsch. Fleischeri und Wurstfabrik. Gierke, August, Fagenerstr. 1. Gierke, W., Fagenerstr. 14. Restaurateure. Gierke, Ernst, Klettendorf. Gierke, Ernst, Klettendorf. „Zur neuen Heide“, G. Kretschmer.	<b>Kl.-Moochbern</b> Restauration. Gierke's Ww., Galtner, Kl.-Moochbern. <b>Neukirch - Marla-Röfchen</b> Restaurateure. Gierke's Stabstimmant, Marla-Röfchen. Stephan, Julius, Restaurant, Neukirch. <b>Opperau</b> Restaurateure. Gierke, Franz, Opperau. <b>Oswitz</b> Restaurateure. Restaurant „Zur Größelbelle“, Gierke, E., Oswitz. Gierke, Wilhelm, Oswitz. „Waldgarten“, Gierke, Gierke. <b>Rosenthal-Carlowitz</b> Restaurateure. Gierke's Stabstimmant, Carlowitz. Gierke, G., Gierke, Carlowitz. Gierke, Rich., Gierke, Carlowitz. „Zur neuen Heide“, Gierke, Gierke. <b>Schottwitz - Friedewalde</b> Restaurateure. Zur neuen Heide (Inb. Fagenerstr.). <b>Gr.-Tschansch</b> Restaurateure. Gierke, Gierke, Gr.-Tschansch. <b>Kl.-Tschansch</b> Bäckerei. Gierke, Otto, Gierke, Kl.-Tschansch. Gierke, Carl, Gierke, Kl.-Tschansch. Gierke, Carl, Gierke, Kl.-Tschansch. Kolonialwaren. Gierke, Gierke, Kl.-Tschansch. Gierke, Gierke, Kl.-Tschansch. <b>Woschowitz</b> Restaurateure. Gierke, Gierke, Woschowitz.
---	---	--	--	---	--	--

Stadt-Theater.

Sonnabend 7 Uhr: „Die Augenrotten“.  
Sonntag 7 Uhr: „Sohngrün“.  
Montag: Café & Koffen. 4668  
Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“.  
Darauf: „Die Abreise“.

Lobe-Theater.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: 4672  
Gastspiel Max Haythammer: „Gmilla Galatti“.  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: (Kleine Preise) „Alt-Heidelberg“.  
Sonntag 8 Uhr: Zur Feier des 50. Geburtstages von Max Halbes „Jugend“.

Thalia-Theater.

Sonnabend 8 Uhr: 4676  
„Die wilde Gabe“.  
Sonntag 3 1/2 Uhr: (Kleine Preise) „Eine verfluchte Annonce“.  
Sonntag 8 Uhr: „Die wilde Gabe“.

Schauspielhaus

Operetten-Bühne. Telef. 2345  
Sonnabend 8 Uhr: „Die Fledermans“.  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: „Der Barbaren“.  
Abends 8 Uhr: 4680  
„Der Graf von Luxemburg“.  
Montag 8 Uhr: „Die Fledermans“.

Liebig Theater

Allabendlich 8 Uhr: Der große Oktober-Spielplan.  
Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen 2 nachm. 3 1/2 Uhr (Kleine Preise) abends 8 Uhr (Erl. 6 1/2 Uhr).  
In beiden Vorstellungen: ? Pain? das noch immer ungelöste Rätsel.  
Karl Adler Georg Bauer u. d. Kolo „Sidi“ u. d. Kolo „Sidi“  
Alice Rejan 8 Germanias in Koro Tänzer u. d. Koro „Sidi“  
3 Damen 3 Herren Barra-Truppe  
Das reichhaltigste und künstlerisch-musikalische Programm und die weiteren [4684] erstklassig. Spezialitäten

Victoria-Theater

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen 2 Nachm. 3 1/2 und 8 Uhr. „Mafflich u. Bimse“  
Korles gerissene Detektivs. Variete-Posse Musik von Rudolf Nelson.

Zeltgarten.

Dir. H. Krasnik.  
Heute Sonntag: 2 GALA-2 Vorstellungen 2 Nachm. 3 1/2. — Abends 7 1/2 Uhr.  
In beiden Vorstellungen Die neuen Spezialitäten.  
10 Attraktionen u. z. 4887  
4 Gaerroses Akrobaten.  
Tilly und Werra Die Feldgrauen.  
Geschw. Birkender Akrobaten.  
Dir. H. Krasnik.  
Die neuen schillernden Volkstänzer. Anfang 4 Uhr.

Kaiser Wilhelm-Theater

Neue-Schweidnitzer-Str. 19  
Der größte Lederkoffer! Die dicke Bertha ein großes Lustspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle Anna Müller-Lücke die Königin des Humors.  
Die Tänzerin Grosses Singspiel in 3 Akten.  
Sünte Jugend-Bühne  
1000 Kinder 19 Uhr  
In Begleitung durch die Expedition

Union-Theater

Gruppenstrasse 2.  
2 große Schlager! Die Czernowska Packendes Drama nach russischen Sagen und Gebräuchen in 3 Akten. 4904  
Turf Sensationelles spannendes Drama aus der Sportwelt in 2 Akten.  
Wenn zwei dasselbe tun Drollige Komödie.  
Der neueste Kriegsbericht. Spielplan 20 Pf. ca. Rest-Cen.

Möbel

jeder Art und Form, = Einzelmöbel und = komplette Zimmer, billig und doch gut, liefern wir auf langjähr.

Kredit

in bequemer Zahlungsweise. Gr. Ausstellungs-räume in 5 Etagen: Lieferung frei. Musterbuch gratis.  
Julius 4906  
Ellendorff & Co. 14 Albrechtsstr. 14

Kultur und Nation

von Wolfgang Heine. Preis 15 Pfg.  
In Begleitung durch die Expedition

Halbmond und Adler

Zeitgemässer Vortrag mit Lichtbildern von 4822  
All Almas türkischer Schriftsteller aus Smyrna.  
Die Hälfte d. Reingewinns zu Gunsten des „Roten Halbmondes“  
Sonnabend, d. 9. Oktober abends 8 Uhr  
Grosser Konzerthausaal  
Karten zu 2, 1, 0,75 Mk.  
Reisebüro Schw. Nitzersadgr. 13 und an der Abendkasse.

Konzertdirektion

Sie!!! Wohin???

Dominikaner!

2 brillante Familien-Vorstellungen mit total neuem Künstler-Programm.  
2 neue glänzende Ensemble Neumanns weltberühmte 6 reizende Zwergge. Denkings Meirozol-Ensemble 4 Herren  
Die beiden Kriegswaisen. Eine geprellte Erbschaft.  
Mittwoch und Sonnabend nachmittags 4 Uhr: 4717  
Familien- und Schüler-Vorstellungen.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27. Ab Sonnabend:  
Ein Ennstück der Nord. Film Co. Der Hammerschlag 5 Ständrama in 3 Akten. Hauptrolle: Betty Hansen.  
Die bedrohten Farmer! Komödie in 2 Akten mit dem dicken !! Bunny !!  
Derwische des Urwaldes Drama in 2 Akten.  
Allernueste Kriegsberichte Zum allerersten Male in Breslau:  
Aufnahmen aus den feindlichen Linien.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27. Ab Sonnabend:  
Ein Ennstück der Nord. Film Co. Der Hammerschlag 5 Ständrama in 3 Akten. Hauptrolle: Betty Hansen.  
Die bedrohten Farmer! Komödie in 2 Akten mit dem dicken !! Bunny !!  
Derwische des Urwaldes Drama in 2 Akten.  
Allernueste Kriegsberichte Zum allerersten Male in Breslau:  
Aufnahmen aus den feindlichen Linien.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27. Ab Sonnabend:  
Ein Ennstück der Nord. Film Co. Der Hammerschlag 5 Ständrama in 3 Akten. Hauptrolle: Betty Hansen.  
Die bedrohten Farmer! Komödie in 2 Akten mit dem dicken !! Bunny !!  
Derwische des Urwaldes Drama in 2 Akten.  
Allernueste Kriegsberichte Zum allerersten Male in Breslau:  
Aufnahmen aus den feindlichen Linien.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27. Ab Sonnabend:  
Ein Ennstück der Nord. Film Co. Der Hammerschlag 5 Ständrama in 3 Akten. Hauptrolle: Betty Hansen.  
Die bedrohten Farmer! Komödie in 2 Akten mit dem dicken !! Bunny !!  
Derwische des Urwaldes Drama in 2 Akten.  
Allernueste Kriegsberichte Zum allerersten Male in Breslau:  
Aufnahmen aus den feindlichen Linien.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27. Ab Sonnabend:  
Ein Ennstück der Nord. Film Co. Der Hammerschlag 5 Ständrama in 3 Akten. Hauptrolle: Betty Hansen.  
Die bedrohten Farmer! Komödie in 2 Akten mit dem dicken !! Bunny !!  
Derwische des Urwaldes Drama in 2 Akten.  
Allernueste Kriegsberichte Zum allerersten Male in Breslau:  
Aufnahmen aus den feindlichen Linien.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27. Ab Sonnabend:  
Ein Ennstück der Nord. Film Co. Der Hammerschlag 5 Ständrama in 3 Akten. Hauptrolle: Betty Hansen.  
Die bedrohten Farmer! Komödie in 2 Akten mit dem dicken !! Bunny !!  
Derwische des Urwaldes Drama in 2 Akten.  
Allernueste Kriegsberichte Zum allerersten Male in Breslau:  
Aufnahmen aus den feindlichen Linien.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27. Ab Sonnabend:  
Ein Ennstück der Nord. Film Co. Der Hammerschlag 5 Ständrama in 3 Akten. Hauptrolle: Betty Hansen.  
Die bedrohten Farmer! Komödie in 2 Akten mit dem dicken !! Bunny !!  
Derwische des Urwaldes Drama in 2 Akten.  
Allernueste Kriegsberichte Zum allerersten Male in Breslau:  
Aufnahmen aus den feindlichen Linien.

Lichtspielhaus

Ohlauerstr., Ecke Schuhbrücke Die größte Sensation!

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Die Warenhaus-Marie

Aus den Geheimnissen einer Berliner Großfirma. Kolossaler 21. Roman  
5 Akte.  
Es hilft kein Widertreiben  
Drolliges Lustspiel  
2 Akte.

Persil  
das selbsttätige Waschmittel  
in Wirkung unübertroffen

Man schreibt uns:

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil. Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte Ihnen nun mal so recht herzlichen Dank aussprechen. Wie einzig schön, wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der Wäsche! Kein unzufriedenes Mädchen, keine fortbleibende Waschfrau, wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche, sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie so garnicht mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zartgesticktes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen, es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen wird, sogar die Bohnerlappen.  
Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer langjährigen zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortrefflichkeit des selbsttätigen Waschmittels PERSIL als alles andere?

Kann Sie das nicht veranlassen

ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teureren veralteten Waschweise herumquälen?  
Einfachste Anwendung. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

DALAST Theater

Neue Schwandlstr. 17. Tel. 4994  
Vom 1. bis inkl. 7. Okt. cr.  
„Marionetten“  
Dramatisches Spiel in 3 Akt.  
In den Hauptrollen:  
Katta Sterna und E. Matray.  
Ferner: 4908  
„Der Barbier von Filmersdorf“  
Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Oscar Sabo,  
sowie das übrige Programm.  
Sonnabend, Sonntag: Kinder-Vorstellung.

DALAST Theater

Neue Schwandlstr. 17. Tel. 4994  
Vom 1. bis inkl. 7. Okt. cr.  
„Marionetten“  
Dramatisches Spiel in 3 Akt.  
In den Hauptrollen:  
Katta Sterna und E. Matray.  
Ferner: 4908  
„Der Barbier von Filmersdorf“  
Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Oscar Sabo,  
sowie das übrige Programm.  
Sonnabend, Sonntag: Kinder-Vorstellung.

DALAST Theater

Neue Schwandlstr. 17. Tel. 4994  
Vom 1. bis inkl. 7. Okt. cr.  
„Marionetten“  
Dramatisches Spiel in 3 Akt.  
In den Hauptrollen:  
Katta Sterna und E. Matray.  
Ferner: 4908  
„Der Barbier von Filmersdorf“  
Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Oscar Sabo,  
sowie das übrige Programm.  
Sonnabend, Sonntag: Kinder-Vorstellung.

DALAST Theater

Neue Schwandlstr. 17. Tel. 4994  
Vom 1. bis inkl. 7. Okt. cr.  
„Marionetten“  
Dramatisches Spiel in 3 Akt.  
In den Hauptrollen:  
Katta Sterna und E. Matray.  
Ferner: 4908  
„Der Barbier von Filmersdorf“  
Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Oscar Sabo,  
sowie das übrige Programm.  
Sonnabend, Sonntag: Kinder-Vorstellung.

DALAST Theater

Neue Schwandlstr. 17. Tel. 4994  
Vom 1. bis inkl. 7. Okt. cr.  
„Marionetten“  
Dramatisches Spiel in 3 Akt.  
In den Hauptrollen:  
Katta Sterna und E. Matray.  
Ferner: 4908  
„Der Barbier von Filmersdorf“  
Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Oscar Sabo,  
sowie das übrige Programm.  
Sonnabend, Sonntag: Kinder-Vorstellung.

DALAST Theater

Neue Schwandlstr. 17. Tel. 4994  
Vom 1. bis inkl. 7. Okt. cr.  
„Marionetten“  
Dramatisches Spiel in 3 Akt.  
In den Hauptrollen:  
Katta Sterna und E. Matray.  
Ferner: 4908  
„Der Barbier von Filmersdorf“  
Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Oscar Sabo,  
sowie das übrige Programm.  
Sonnabend, Sonntag: Kinder-Vorstellung.

DALAST Theater

Neue Schwandlstr. 17. Tel. 4994  
Vom 1. bis inkl. 7. Okt. cr.  
„Marionetten“  
Dramatisches Spiel in 3 Akt.  
In den Hauptrollen:  
Katta Sterna und E. Matray.  
Ferner: 4908  
„Der Barbier von Filmersdorf“  
Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Oscar Sabo,  
sowie das übrige Programm.  
Sonnabend, Sonntag: Kinder-Vorstellung.

Zoologischer Garten  
Lehner billiger Sonntag:  
Eintrittspreis 30 Pfg., Militär 20 Pfg.  
Von 1 Uhr nachm. ab: Konzert. Kapellmeister Küfner.  
Halbjahreskarten für Familien Mk. 10.—, für Einzelpersonen Mk. 4.— im Geislerzimmer des Gartens. 4892

Neuburger Morgenau.  
Heute Sonntag: 4 Uhr  
Garten-Frei-Konzert,  
bei ungünst. Wetter im Saale.

Hentschel Pöpelwitz,  
„Deutscher Kaiser“  
Heute sowie alle Sonntage im Saale: Gross. Frei-Konzert. Anfang 4 Uhr.

Wollene Unterzeuge  
für Offiziere und Mannschaften.

Normalhemden Ohrenschützer  
Normalhosen Kopfschützer  
Strickwesten Kniewärmer  
Leibbinden Pulswärmer  
Lungenschützer Marschsocken

Kamelhaar-Unterzeuge  
Wasserdichte Westen aus imprägn. Stoffen  
Pelzgefütterte und Leder-Westen  
Feldgraue wollene und seidene Halstücher  
Hosenträger · Handschuhe · Taschentücher  
Reiche Auswahl - Bekannte Güte - Niedrigste Preise

Leinenhaus  
Bielschowsky  
Nikolaistr. 74/76 BRESLAU Ecke Herrenstr.

Kultur und Nation  
von Wolfgang Heine. Preis 15 Pfg.  
In Begleitung durch die Expedition